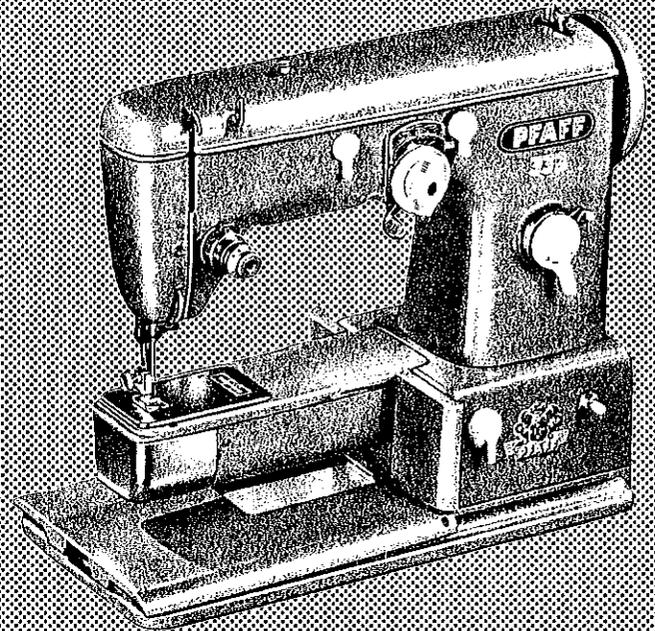


**PFAFF**

332



GEBRAUCHSANLEITUNG



# 332

## GEBRAUCHSANLEITUNG

### VORWORT

Ihr Wunschtraum ist in Erfüllung gegangen.

Eine neue Freiarm-Koffernähmaschine PFAFF 332, die Nähmaschine mit allen Möglichkeiten, steht vor Ihnen.

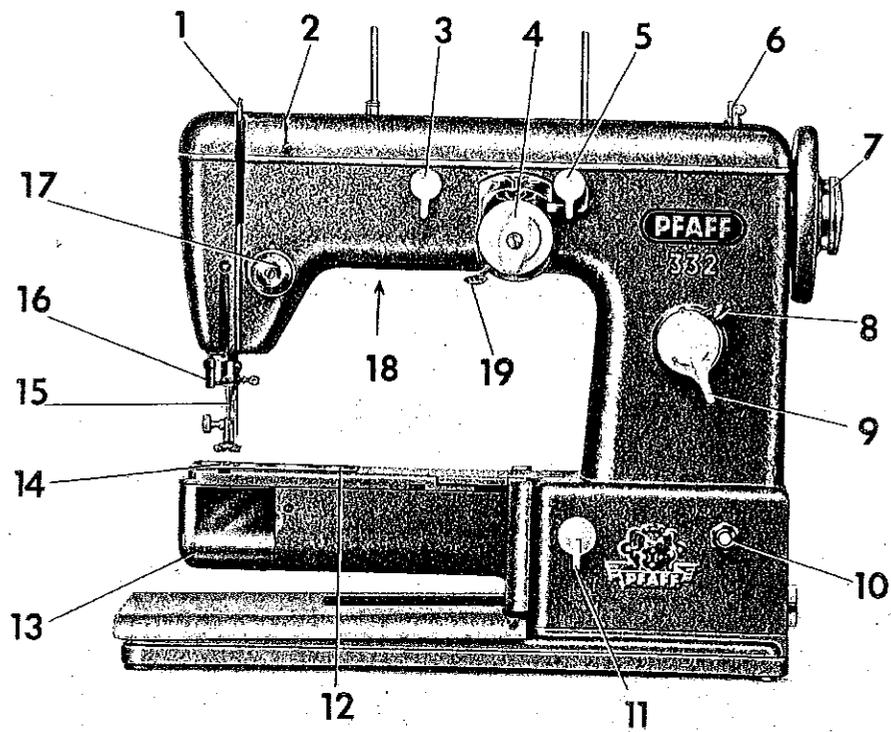
Damit Sie schnellstens mit ihr vertraut werden und über die reine Bedienung hinaus auch die wichtigsten Näharbeiten kennenlernen, ist dieses umfangreiche Büchlein entstanden.

Lassen Sie sich auch als erfahrene Näherin den Inhalt dienlich sein.

Befolgen Sie bitte die wohlgemeinten Ratschläge und versuchen Sie auch einmal in die Besonderheiten dieser Konstruktion einzudringen, dann wird Ihnen die Maschine nicht nur immer neue Freude bereiten, sondern Sie werden auch die spielend leichte Handhabung und die hohe Ausnutzungsmöglichkeit der PFAFF 332 zu schätzen wissen.

Sollten Sie einmal nicht zurecht kommen, steht der Kundendienst unserer Vertretungen jederzeit gern zu Ihrer Verfügung.

G · M · PFAFFAG  
Nähmaschinenfabrik · Kaiserslautern



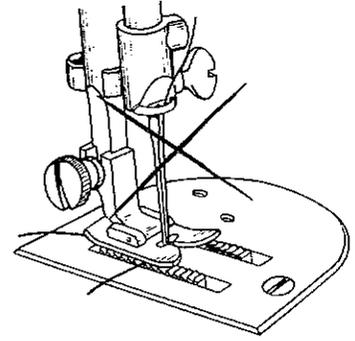
R 7504

- |   |   |  |
|---|---|--|
| 1 Gelenkfadenhebel                                    | 8 Stichlängen-Begrenzungshebel                | 13 Querstehender Rundgreifer hinter der Armverschluß-Kappe |
| 2 Oberfadenführung                                    | 9 Stichsteller-Hebel                          | 14 Transporteur  |
| 3 Hebelgriff zum Ausschwenken der Nähleuchte          | 10 Lichtschalter                              | 15 Nadel   |
| 4 Zickzack-Einstellgriff                              | 11 Hebelgriff zum Versenken des Transporteurs | 16 Eingebauter Nadeleinfädler                              |
| 5 Hebelgriff zum Knopfloch-Rastenschieber             | 12 Stichplatte                                | 17 Oberladenspannung                                       |
| 6 Spulereinrichtung                                   |   | 18 Nähleuchte  |
| 7 Rändelscheibe zum Ein- und Ausschalten des Nähwerks |   | 19 Stichlagen-Einstellhebel                                |

R 7506

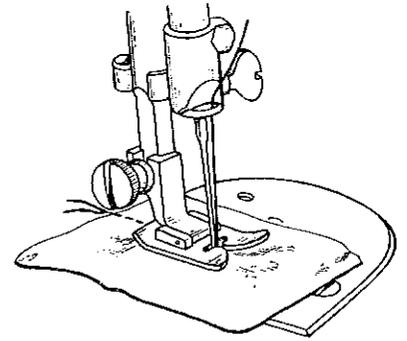
## Bitte prägen Sie sich diese Grundregeln gut ein

Bewegen Sie das Handrad **a** immer auf sich zu, so wie es der schwarze Pfeil zeigt. Überzeugen Sie sich vor Nähbeginn, ob die Auslösescheibe **b** (weißer Pfeil) festgedreht ist.



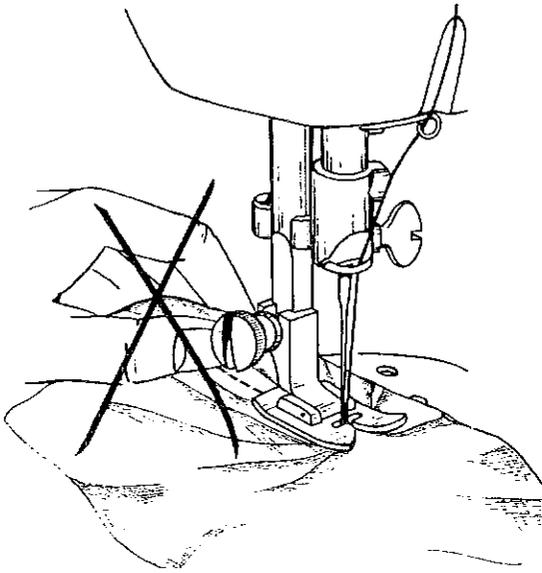
Eine eingefädete Maschine darf niemals ohne untergelegten Stoff in Bewegung gesetzt werden.

Bevor Sie das Nähgut einlegen, müssen Sie stets die Enden des Ober- und Unterfadens zwischen dem angehobenen Nähfuß und der Stichplatte nach hinten streichen. Nachdem Sie dann Ihren Stoff nähbereit unter die Nadel gebracht haben, senken Sie den Stoffdrückerhebel **c**. Das Nähen kann beginnen.



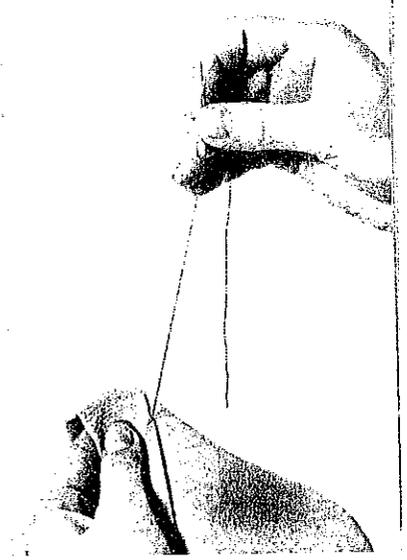
R 7074

Denken Sie immer daran . . .

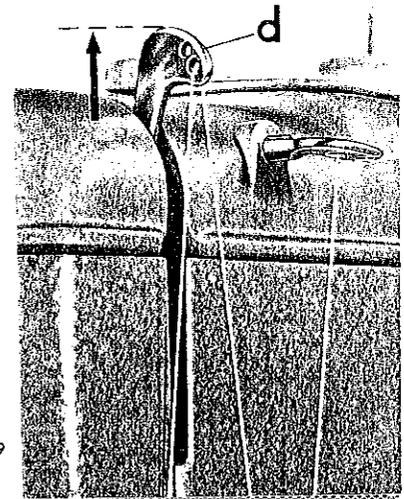


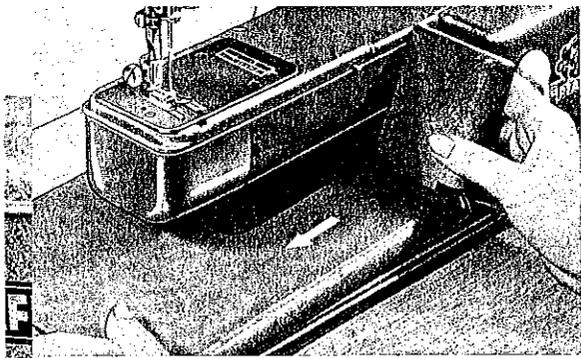
. . . daß die Maschine normalerweise das Nähgut selbsttätig transportiert. Sie brauchen lediglich den Stoff zu führen. Ziehen Sie daher bitte nicht am Nähgut. Sie erreichen sonst bestenfalls, daß sich die Nadel verbiegt.

. . . daß auch beim Handnähen jeder Stich festgezogen werden muß. An der Maschine übernimmt der Fadenhebel diese Arbeit.



Bringen Sie daher den Fadenhebel vor und nach jeder einzelnen Näharbeit immer in die höchste Stellung. Sie vermeiden dadurch, daß sich der Oberfaden im Greifer verschlingt und der Faden aus dem Nadelöhr herauschlupft.



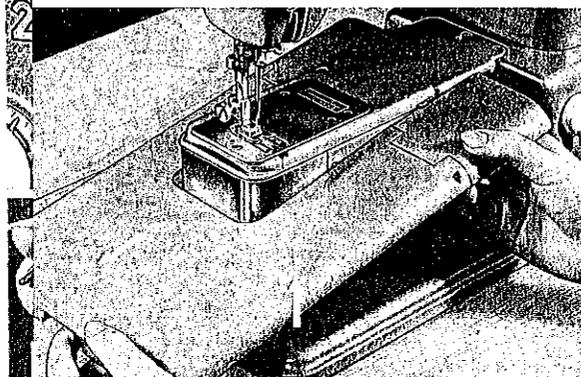


R 6085

## Beachten Sie bei Inbetriebnahme der Maschine . . .

. . . daß es Ihnen die PFAFF 332 ermöglicht, für alle normalen Näh- und Verzierarbeiten eine Nähplatte hochzuklappen, die eine größere Auflagefläche für das Nähgut bietet.

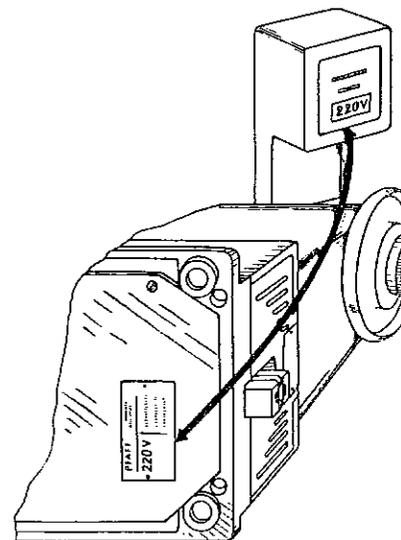
. . . daß die Voltzahl auf dem Motor-Leistungsschild mit der Netzspannungs-Angabe Ihres Zählers (z. B. 220 V) übereinstimmt.



R 6084

Hierzu muß die Nähplatte etwas angehoben und so weit wie möglich nach links gezogen werden, bis das senkrechte Plattenteil ganz gestreckt ist. Die Nähplatte läßt sich dann in Höhe der Stichplatte leicht einrasten. Das Abklappen erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

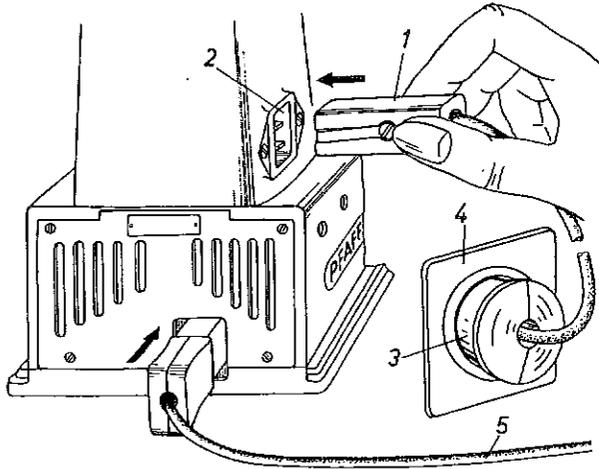
Zur leichteren Verarbeitung größerer Arbeitsstücke kann die Nähplatte durch Anschrauben der seitlich im Koffer untergebrachten Verlängerung ergänzt werden. Tragstütze nach links ausschwenken.



R 6063

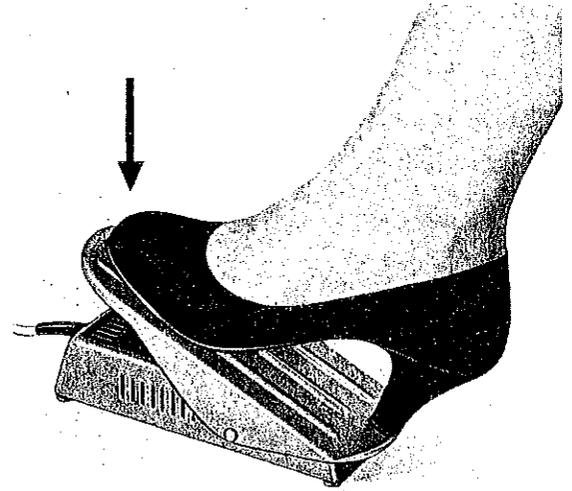
. . . daß die Kabel so angeschlossen werden, wie es die Abbildung zeigt:

Kupplungsstück 1 des Netzkabels mit der Steckdose 2 auf der Nähmaschinen-Rückseite verbinden. Netzstecker 3 in die Wandsteckdose 4 einstecken. Der Stecker des Anlasserkabels 5 ist mit der Steckdose im Sockel auf der Handradseite der Maschine zu kuppeln.



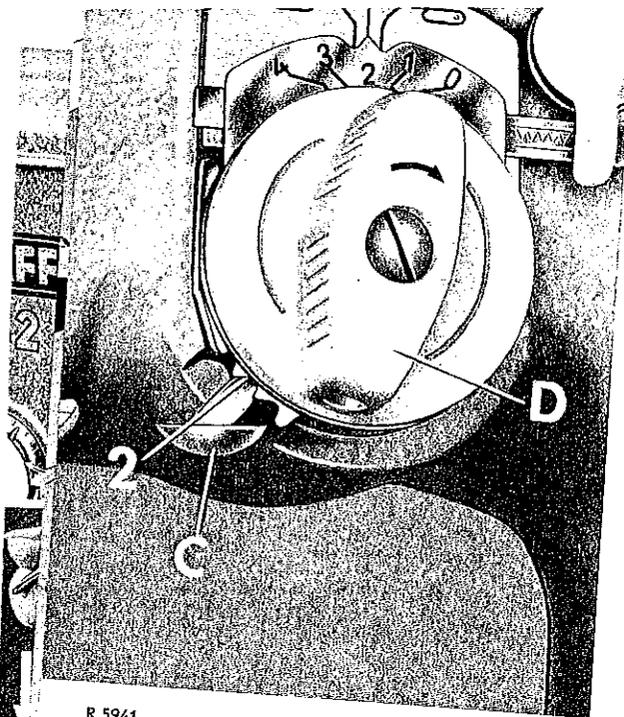
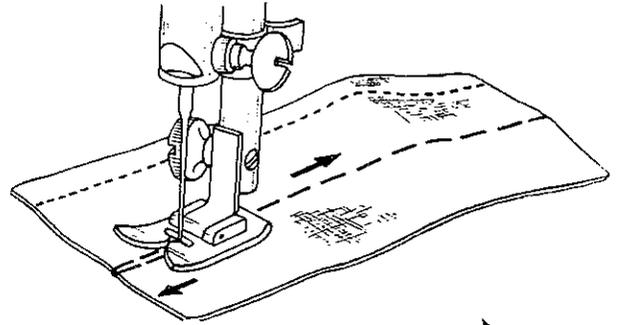
Bevor Sie mit dem Nähen beginnen, rücken Sie den Anlasser unter dem Tisch in eine für den Fuß bequeme Lage. Stellen Sie jetzt den rechten Fuß so auf, wie es die Abbildung zeigt und senken Sie langsam die Fußspitze. Die Maschine setzt sich dann in Bewegung. Sie näht um so schneller, je tiefer Sie das Pedal niederdrücken. Vergessen Sie nicht, in den Nähpausen den Fuß vom Anlasser zu nehmen.

R 7132



## So können Sie einfachen Geradstich nähen

- ◀ Wenn Sie den Zickzack-Einstellgriff **D** auf „0“ drehen, und den Stichlagenhebel **C** in die Mittelraste legen, näht die Maschine einfachen Geradstich.

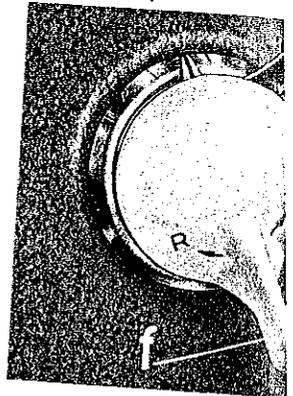


R 5941

Mit dem Hebel **f** können Sie die Stichlänge ändern und das Rückwärtsnähen einschalten.  
Regulieren Sie den Zeiger des Hebels **e** auf die gewünschte Stichlänge (in mm) nach der Skala ein und drehen Sie den Stichstellerhebel **f** bis zum Anschlag » nach. Die Maschine näht rückwärts, sobald der Hebel **f** über die Senkrechstellung hinaus nach links « geschwenkt wird.

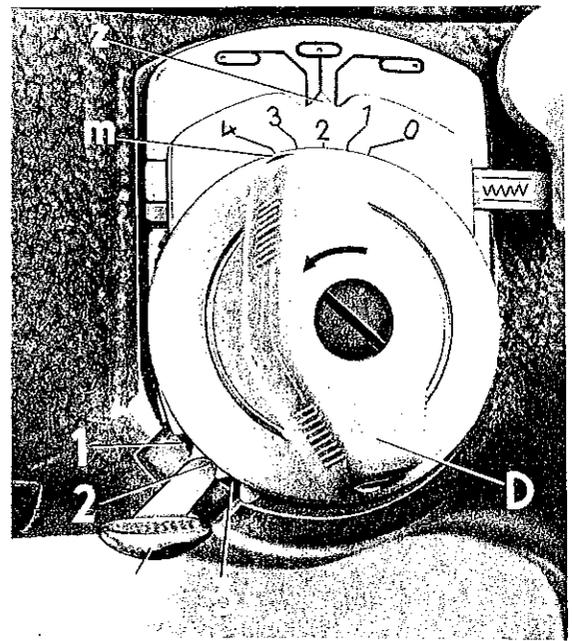
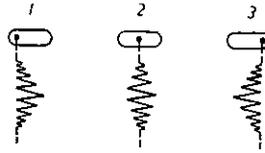
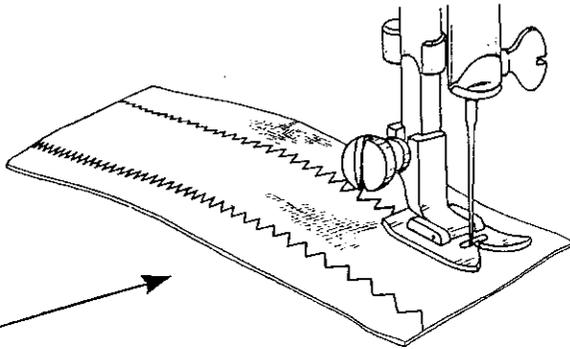
8

R 7066



## So entsteht die elastische Zickzacknaht

Sobald Sie jetzt den Hebelgriff **D** nach links drehen, ►  
 näht die Maschine Zickzackstiche. Die Markierung **m** zeigt dabei auf der Skala die jeweilige Zickzack-Stichbreite in mm an.



Mit dem Stichstellerhebel **f** können Sie dann nach Belieben die Zickzackstiche ganz dicht aneinanderreihen (Raupennaht) oder weiter auseinanderziehen.

Wenn Sie den Stichlagenhebel **C** nach unten drücken und ihn gleichzeitig nach links oder rechts verschieben, so wird beim Geradstichnähen die Naht entsprechend verlagert. Beim Zickzacknähen verändert sich dadurch die Nadel-Ausgangsstellung, und zwar: ▲

**Hebel C in:**

Raste 1 = Stichlage „links“ – Nadel sticht von links nach rechts

Raste 3 = Stichlage „rechts“ – Nadel sticht von rechts nach links

Raste 2 = Normale Mittellage – Nadel sticht von der Mitte aus gleichmäßig nach beiden Seiten.

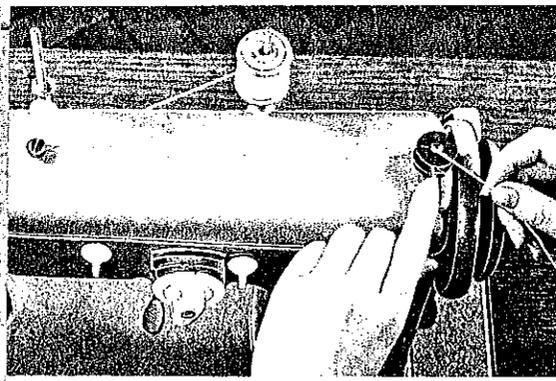
Die Zeigerspitze **z** läßt auf der oberen Skala die jeweils eingestellte Stichlage erkennen.

## Wie der Unterfaden aufgespult wird,

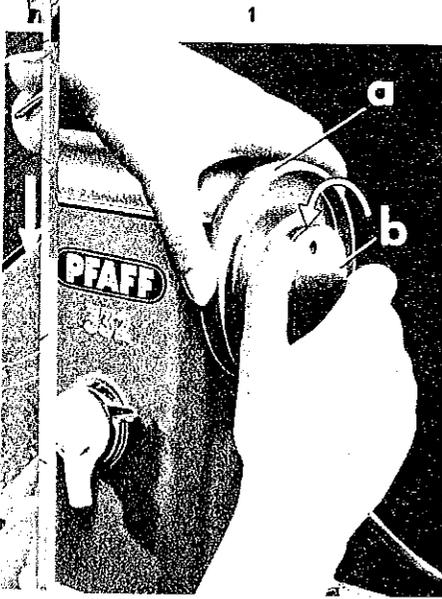
zeigt die nebenstehende Abbildung.

Im einzelnen sind folgende Handgriffe erforderlich:

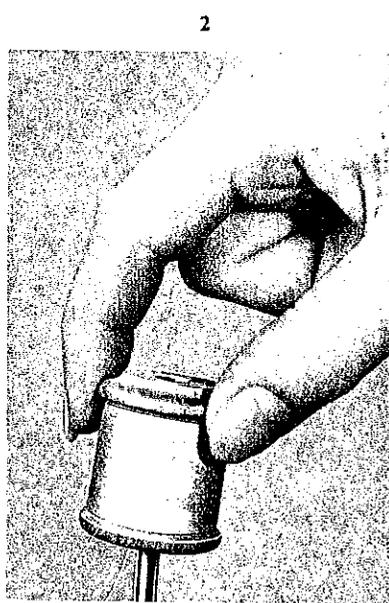
- ① Handrad **a** festhalten und Auslösescheibe **b** ganz nach links drehen.
- ② Garnrolle auf den rechten Garnrollenstift stecken. Die Garnstärke des aufzuspulenden Fadens soll der Oberfadenstärke entsprechen oder etwas dünner gewählt werden.
- ③ Fadenende von der Garnrolle abziehen und im Uhrzeigersinn um die Fadenspannung **g** führen, so daß sich der Faden kreuzt.



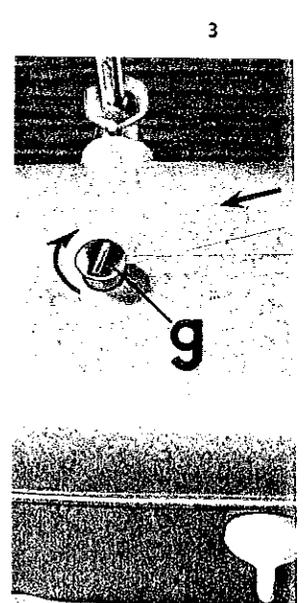
R 6021



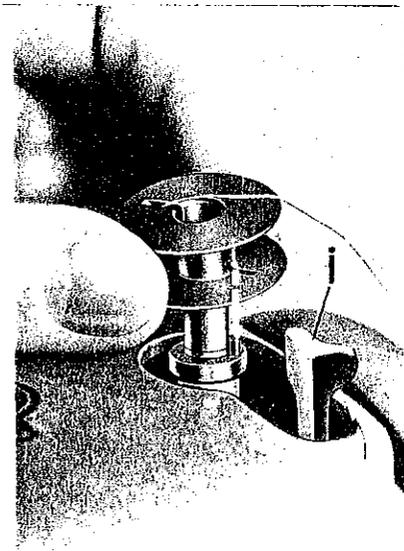
R 7101



R 7219



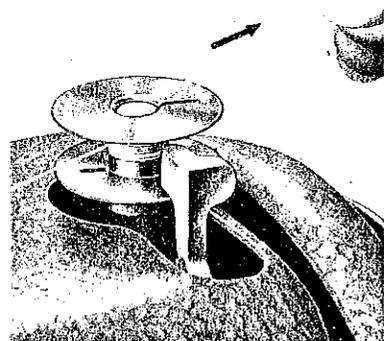
- ④ Fadenende von innen nach außen durch einen Schlitz der Spule fädeln und Spule so auf die Spulerspindel stecken, daß der gegenüberliegende Schlitz über den kleinen Stift der Spindel greift. Ausschalthebel *i* gegen die Spule drücken.
- ⑤ Fadenende festhalten. Maschine in Bewegung setzen. Fadenende nach einigen Umdrehungen abreißen, dann fertigspulen.
- ⑥ Bei gefüllter Spule schaltet der Spuler selbsttätig ab.
- ⑦ Soll die Spule nicht ganz voll werden, so ist der Hebel *i* vorzeitig mit dem Zeigefinger auszurücken.



4 R 7102

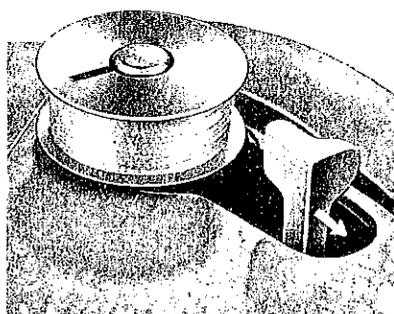
5

R 7067



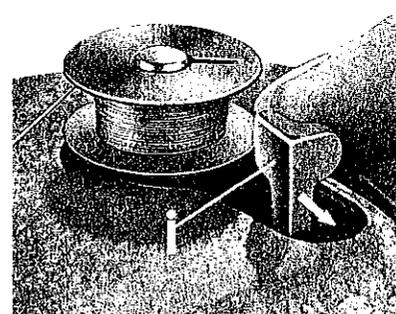
6

R 7097



7

R 7099

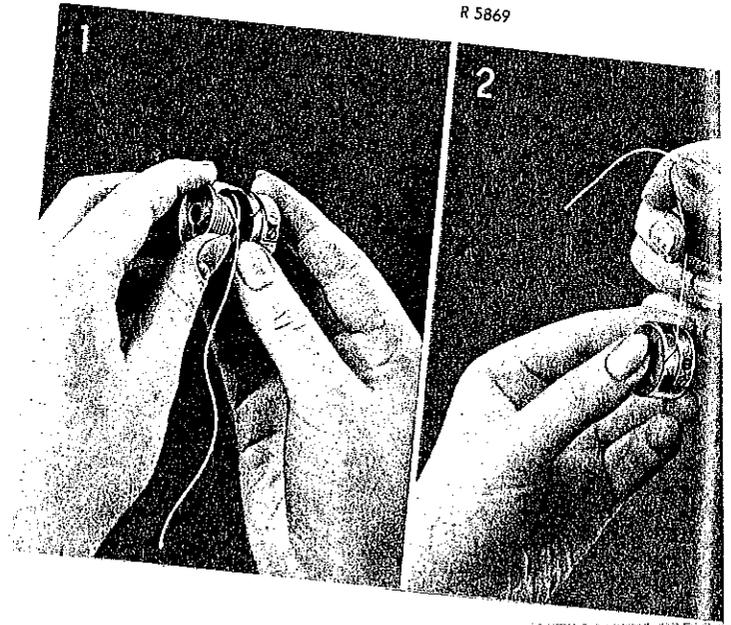


## So wird die gefüllte Spule eingelegt

- ① Spule – wie die Abbildung zeigt – in die Spulenkapsel schieben, dann das Fadenende von oben nach vorn abläuft.
- ② Spule jetzt in der Kapsel festhalten und Faden in den Einfädelschli ziehen.
- ③ Fadenende anschließend unter der Spannungsfeder hindurch bis zu Austrittsöffnung weiterziehen. Fadenende 6–7 cm überstehen lassen
- ④ Bei ganz angehobener Kapselklappe kann die Spule nicht aus der Spulenkapsel herausfallen.

R 5867

R 5869



R 6030

## Entnehmen Sie jetzt die Spulenkapsel,

- ▲ um die leere gegen die gefüllte Spule auszutauschen. Bewegen Sie hierzu die Nadel in höchste Stellung und öffnen Sie die Verschlussklappe j. Heben Sie nun die Kapselklappe k mit dem Zeigefinger an. Die Spulenkapsel samt Spule läßt sich jetzt nach vorn abziehen. Beim Loslassen der Klappe k fällt die leere Spule heraus.

12

## *Nun muß die Spulenkapsel wieder eingesetzt werden*

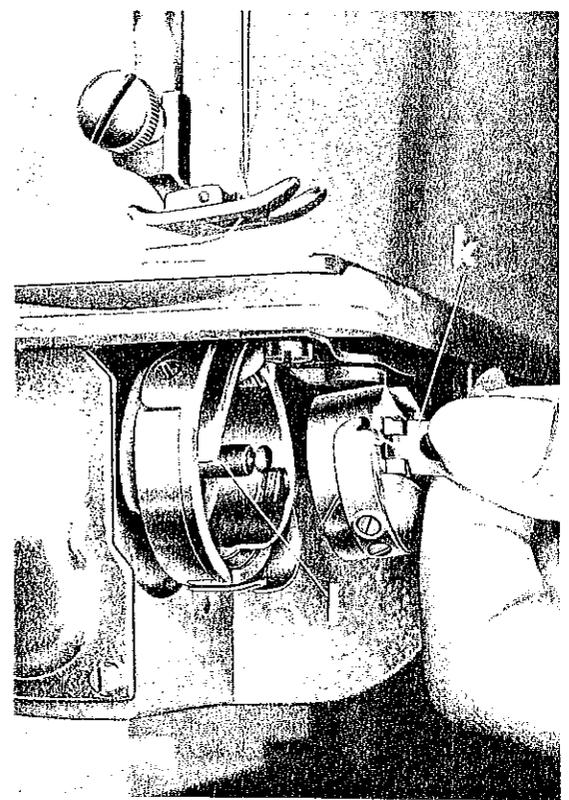
Prüfen Sie zunächst, ob sich die Nadel noch in höchster Stellung befindet. Armverschlußklappe j nach links öffnen!

Jetzt muß die Kapselklappe k mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand ganz angehoben und die Spulenkapsel samt Spule so auf den Stift l der Unterkapsel geschoben werden, daß der Spulenkapsel-Ausschnitt senkrecht nach oben zeigt.

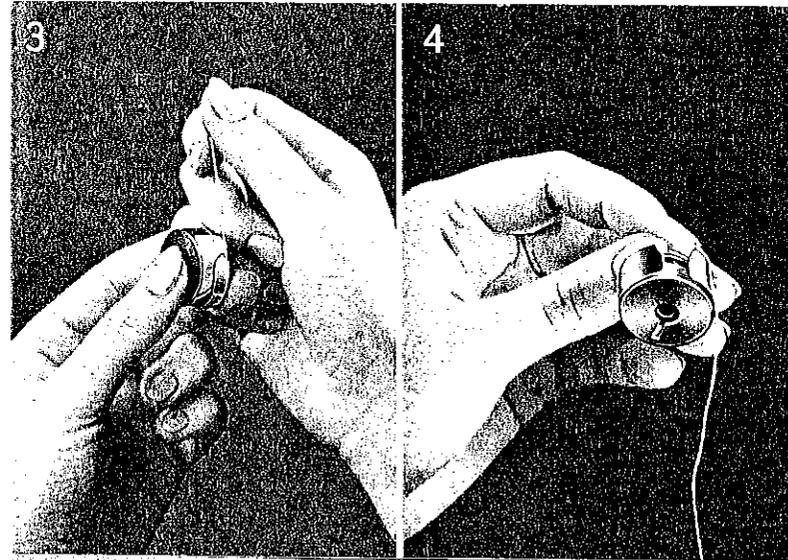
Am besten, Sie halten das lose Fadenende mit fest, damit es sich nicht einklemmen kann. Lassen Sie nun die Kapselklappe los.

R 5870

R 5868



R 7380



▲  
Zum Schluß drücken Sie die Spulenkapsel kräftig gegen den Greifer, bis sie hör- und fühlbar einschnappt. Eine nur halb eingesetzte Kapsel führt zu Nadelbruch.



	Nähgarn (Baumwollgarn)	Schoppe-seide	Reale Seide	Kunstseidengarn	Perlon-(Nylon-) Garn endlos	Perlon-(Nylon-) Garn Schnittfaser	Stick- und Stropfgarn	Leinenzwirn	Nadelstärke
Feines Leinen, Batist	100						80		70
Tüll, Mull, Organdy			130	130			80		
Feine Seide, Kreppstoffe			130	130			80		
Feine Wirkware aus Baum- wolle und Reyon	100	100					80		
Feine Stoffe aus Nylon, Perlon, Dacron, Terylen, Pan, Dralon		120			200	180			
Festere Stoffe aus Nylon, Perlon, Dacron usw.		100			150	120			80
Leibwäsche	80						60		
Seidenstoffe, Blusenstoffe				100			60		
Leichte Taile, Musseline	80	80		100			60		
Bett- und Tischwäsche	60						50		
Schwere Seidenstoffe				80			50		90
Leinen	60			80					
Feinleder, Plastik	60		80	80	80	80			
Leichte Oberbekleidung	60			80					
Schwere Oberbekleidung	40			60					100
Starkes Leinen, Inletts	40			60			40		
Drillich (Drell)	40						40	40	
Schwere Tuche, Mantelstoffe				50					110
Segeltuch, Leder, Sackleinen	30			40	50	50	40	30	

## Welche Faden- und Nadelstärke wählen Sie am besten?

Das schöne Aussehen einer Naht hängt wesentlich davon ab, ob Sie zu Ihrer Näharbeit auch den richtigen Faden verwendet haben. Lassen Sie sich nicht allein von dem Gedanken leiten, einen möglichst dicken Faden zu vernähen, damit die Haltbarkeit der Naht mit Sicherheit garantiert ist. Richten Sie sich bitte bei Auswahl der Fadenstärke nach der nebenstehenden Tabelle. Sie gibt für jedes Nähgut die günstigste Stärke des ausgewählten Fadens an und enthält zugleich in der letzten Spalte Hinweise auf die passende Nadelstärke.

Bevorzugen Sie weiche Garne.

Normalerweise nimmt man einen gleichstarken Ober- und Unterfaden. Erfahrene Näherinnen wählen jedoch einen etwas dünneren Unterfaden. Keinesfalls aber darf der Unterfaden stärker sein als der Oberfaden.

## Was müssen Sie von der Nadel wissen?

Die PFAFF 332 verwendet für alle normalen Näh- und Ziersticharbeiten eine Flachkolben-Nadel des Systems 130 R. Das Nadelsystem ist auf der Stichplatte eingestempelt. Original-Nadeln dieses Systems erhalten Sie in jeder Pfaff-Vertretung.

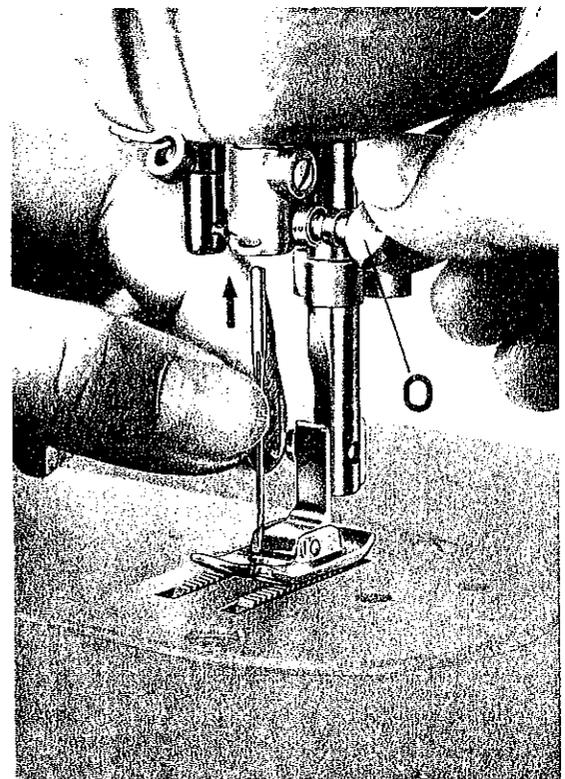
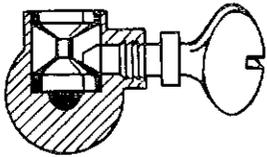
Welche Nadelstärke Ihrem jeweiligen Nähgut entspricht, können Sie aus der letzten Tabellenspalte (Seite 14) ersehen. Verbogene Nadeln und solche mit beschädigter Spitze dürfen nicht benutzt werden.

## Wie wird eine Nadel ausgewechselt?

Drehen Sie zunächst die Nadelstange auf den höchsten Punkt und senken Sie den Nähfuß.

Jetzt ist die Nadelhalterschraube  zu lösen und die alte Nadel nach unten herauszuziehen. Beim Einsetzen der neuen Nadel müssen Sie darauf achten, daß die flache Kolbenseite nach hinten zeigt, bzw. die lange durchgehende Fadenrille der Nadel Ihnen zugewandt ist. Schieben Sie die Nadel dann von unten her senkrecht in den Nadelkanal ein, und zwar so weit, bis Sie einen festen Anschlag verspüren. Ziehen Sie zum Schluß die Nadelhalterschraube  wieder gut an.

Wie die Nadel festgespannt wird, läßt die nebenstehende Querschnitt-Zeichnung erkennen. Die Spitze der Nadelhalterschraube drückt gegen die Schräge eines diaboloid-ähnlichen Klemmstückes, das den Druck auf die flache Kolbenseite der Nadel überträgt und dadurch die Nadel im Kanal festklemmt.



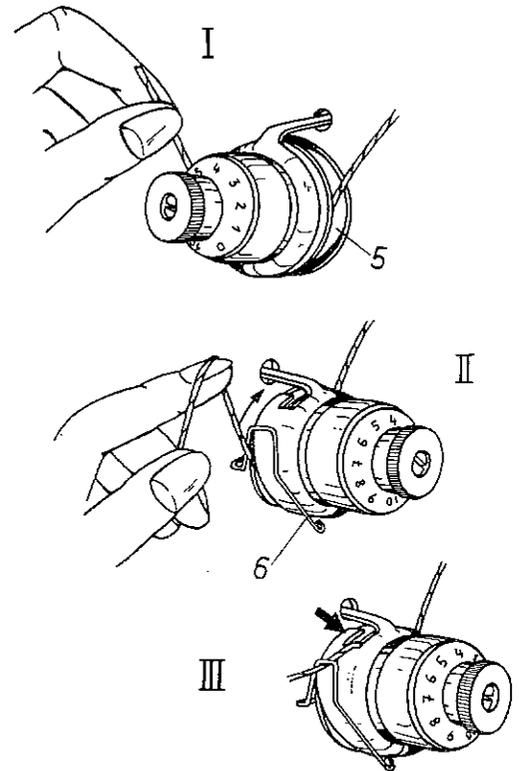
## So fädelt man den Oberfaden ein

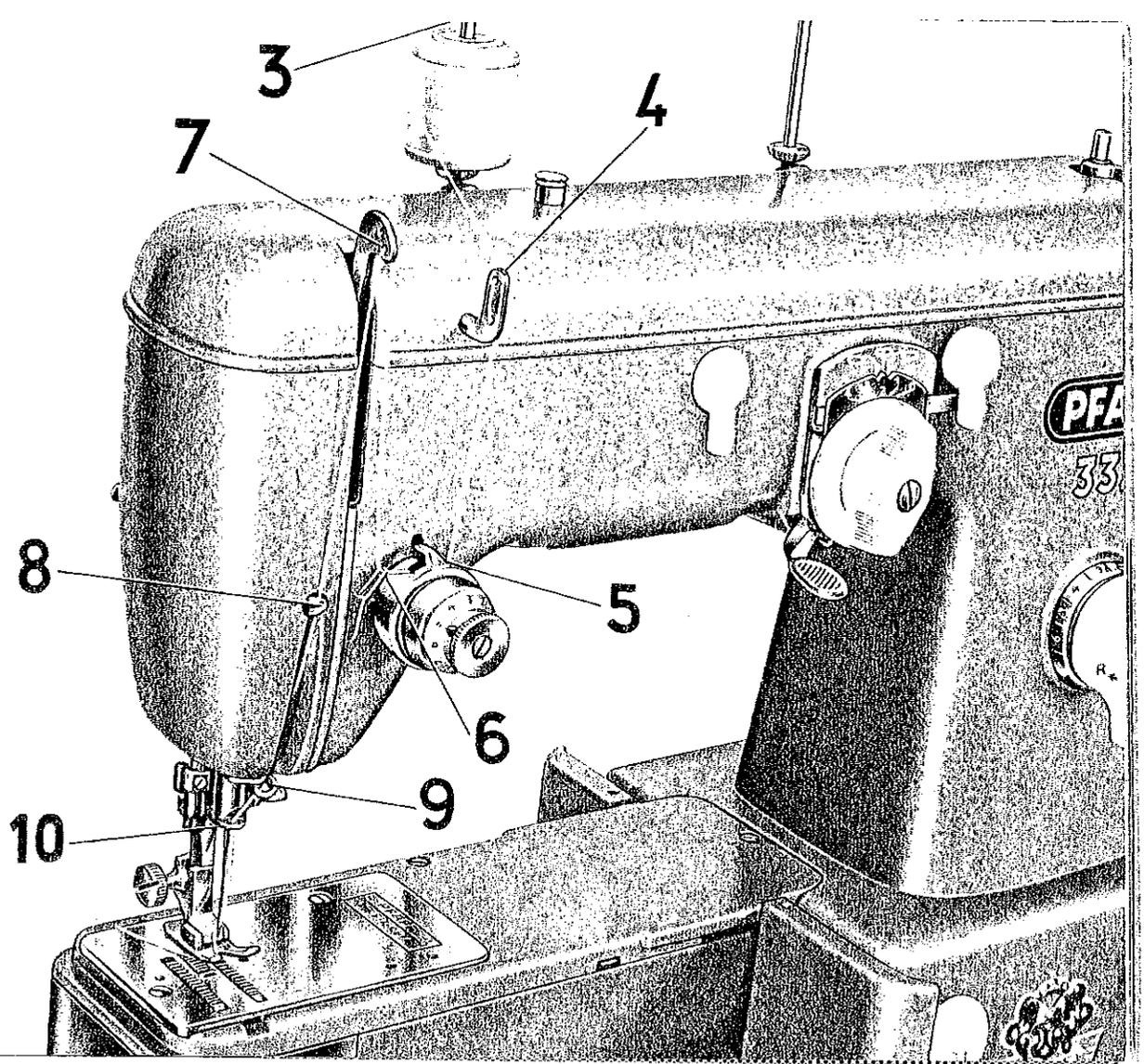
Stecken Sie Ihre Garnrolle auf den Stift 3, der vorher hochzuklappen ist. Führen Sie anschließend das Fadenende, wie das ganzseitige Foto zeigt, durch die beiden Bohrungen der Fadenführung 4.

Nach Darstellung I der nebenstehenden Zeichnung ist jetzt der Faden zwischen zwei Scheiben der Oberfadenspannung 5 einzubringen und im Uhrzeigersinn so weit heranzuziehen (Darstellung II), daß er in den rechteckigen Ausschnitt der Hülse (siehe Pfeil!) einschlüpfen kann. Die Feder 6 liegt dabei über dem Faden und zieht ihn ständig nach unten (Darstellung III).

Nun müssen Sie das Fadenende von rechts nach links durch eine Bohrung des in der höchsten Stellung befindlichen Fadenhebels 7 fädeln, es anschließend in die beiden Fadenführungsösen 8 und 9 des Kopfdeckels und schließlich in den Schlitz des Nadelhalters 10 einziehen.

Zum Schluß ist der Faden in Nährichtung, also von vorn nach hinten, durch das Nadelöhr zu fädeln. Diese Arbeit nimmt Ihnen der eingebaute Nadeleinfädler ab.





R 7503

## Denkbar einfach ist die Handhabung des Nadeleinfädlers

- ◀ Achten Sie aber unbedingt darauf, daß sich die Nadel in höchster Stellung befindet. Das ist immer der Fall, wenn die untere Bohrung des sich aufwärtsbewegenden Fadenhebels **d** in gleicher Höhe mit dem Wulstrand des Armdeckels steht.

Senken Sie nun den Nähfuß und

- ① drücken Sie mit der linken Hand den Einfädlerhebel **p** nach oben, bis der Einfädler ganz eingeschwenkt ist. Hebel **p** in dieser Stellung festhalten.
- ② Zunächst muß das Fadenende von links her um den kleinen Kugelstift **q** herum geleitet werden, bevor man es locker hinter den Widerhaken **w** des Nadeleinfädlers legt.
- ③ Senken Sie jetzt langsam den Hebel **p** um ein kurzes Stück, damit der Widerhaken **w** den Oberfaden beim Zurückschwenken des Einfädlers mit durch das Nadelöhr ziehen kann.
- ④ Durch eine kurze Gegenbewegung des Hebels **p** hängt sich die Fadenschlinge an dem Häkchen **w** aus, so daß Sie das Fadenende jetzt von Hand ganz durchziehen können. Hebel **p** zum Schluß loslassen.

R 7068

R 7069

1

R 7089

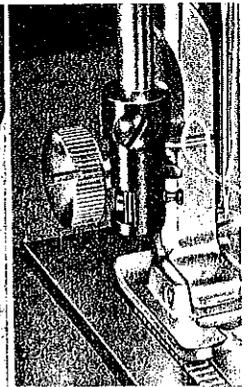
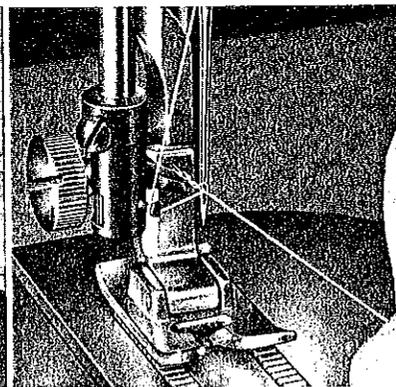
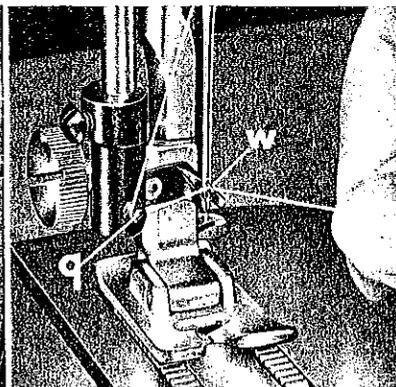
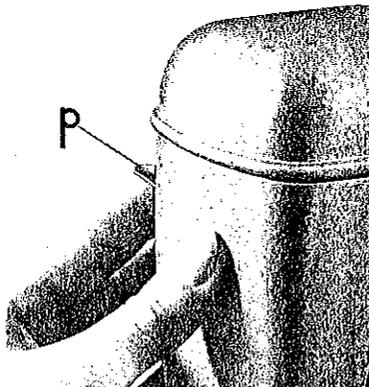
2

R 7088

3

R 7087

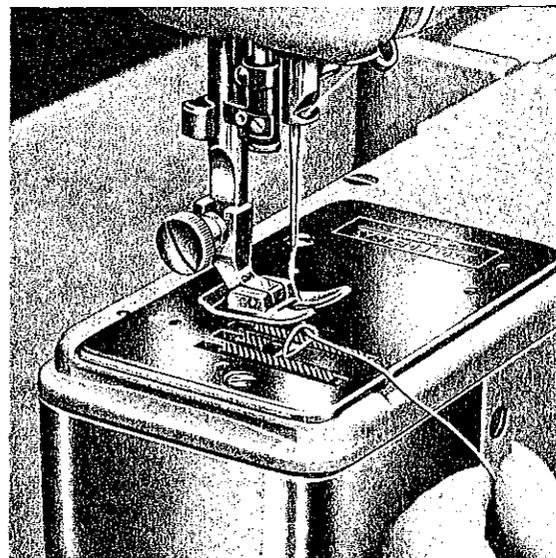
4



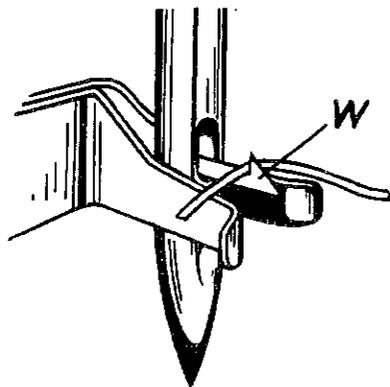
Sie können sich aber auch nach einer Übung der einfachen Methode bedienen:

Hierzu wird zunächst der Einfädler wie üblich durch Hochdrücken des Einfädlerhebels **p** zur Nadel geschwenkt. Dann brauchen Sie nur den Oberfaden – etwa 1 cm vor seinem Ende – von rechts her hinter den Widerhaken **w** zu legen und den Hebel **p** wieder langsam zurückgehen zu lassen. Der Haken **w** zieht nun das Fadenende durch das Nadelöhr.

Da sich der Fadenhebel **d** beim Einfädelvorgang nicht auf dem höchsten Punkt befindet, ist es zweckmäßig, das Fadenende etwa 10–12 cm am Nadelöhr überstehen zu lassen.



R 5390



### *Um den Unterfaden heraufzuholen,*

sind folgende Handgriffe erforderlich:



Halten Sie mit der linken Hand das Oberfadenende mäßig gestrafft. Drehen Sie nun das Handrad in Laufrichtung, bis die Nadel einmal nach unten und dann wieder nach oben gegangen ist. Der Fadenhebel muß aber seine höchste Stellung wieder erreicht haben. Wenn Sie jetzt leicht am Oberfadenende ziehen, kommt der Unterfaden als Schlinge aus dem Stichloch heraus. Beide Fadenenden streichen Sie dann unter den Nähfuß nach hinten, bevor Sie das Nähgut einlegen.

## Eine richtig gewählte Fadenspannung

ist Voraussetzung für gut eingezogene Stiche mit einwandfreier Verschlingung des Ober- und Unterfadens in Stoffmitte.

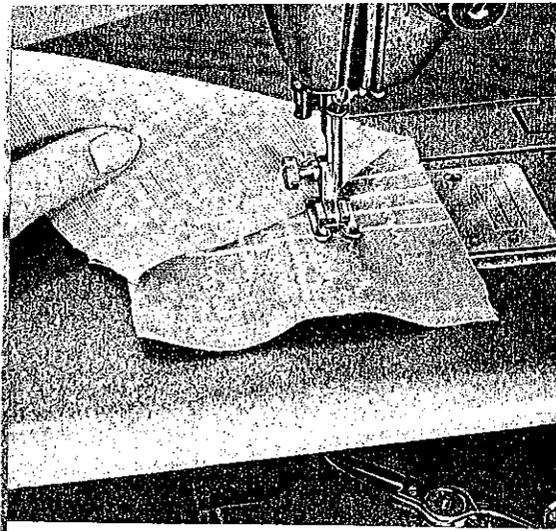
Wie eine saubere Naht bei vorschriftsmäßig einregulierter Fadenspannung aussieht, zeigt Darstellung III.

In Darstellung I liegt die Fadenverschlingung auf Stoffunterseite.

Ursache: Oberfadenspannung zu lose oder Unterfadenspannung zu fest.

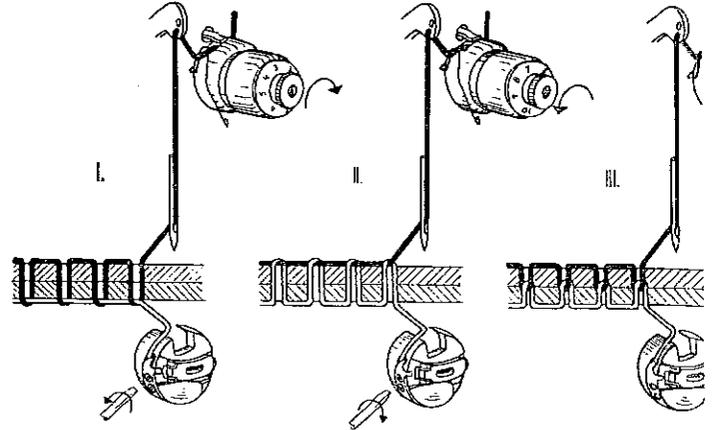
In Darstellung II dagegen liegt die Fadenverschlingung auf der Stoffoberseite.

Ursache: Oberfadenspannung zu fest oder Unterfadenspannung zu lose.



R 7374

Um die Fadenspannung zu überprüfen, nähen Sie am besten auf einem Probeläppchen aus mittelfestem Stoff einige Gerad- und Zickzacknähte. Sind dann die einzelnen Geradstiche – wie aus Darstellung III ersichtlich – auf beiden Stoffseiten gut eingezogen, ist die Fadenspannung richtig. Die sicherste Kontrolle führen Sie beim Zickzacknähen durch. Wenn die Zickzacknaht auf der Stoffober- und -unterseite gleichbreit liegt, also die Fadenverschlingung jeweils in den Spitzen des Zickzacks stattfindet, ist die Fadenspannung einwandfrei.



## Wie regulieren Sie die Fadenspannung?

Beginnen Sie zweckmäßig mit der Unterfadenspannung, die dann – einmal auf ein mittleres Spannungsmaß eingestellt – für alle normalen Näharbeiten nicht mehr verändert zu werden braucht. Sie wird an der kleinen Schraube x der Spulenkapsel einreguliert, und zwar:

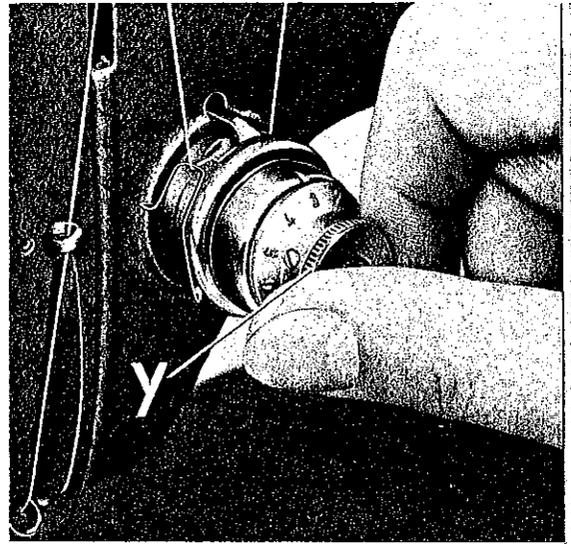
Linksdrehung  $\lll$  = losere Spannung

Rechtsdrehung  $\ggg$  = festere Spannung

Als Anhaltspunkt gilt:

Spulenkapsel mit gefüllter Spule am Fadenende frei aufhängen. Sie darf nicht aus eigener Schwere herabsinken, muß aber bei leichten ruckartigen Aufwärtsbewegungen der Hand stufenweise niedersinken. Schraube x nicht zu weit nach links drehen, da sie sonst herausfällt. Wählen Sie zum Zierstichnähen eine etwas festere Unterfadenspannung, damit die Raupennaht auf der Stoffoberseite immer sauber aussieht.

R 6946



R 7345

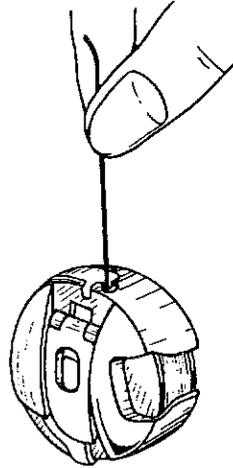
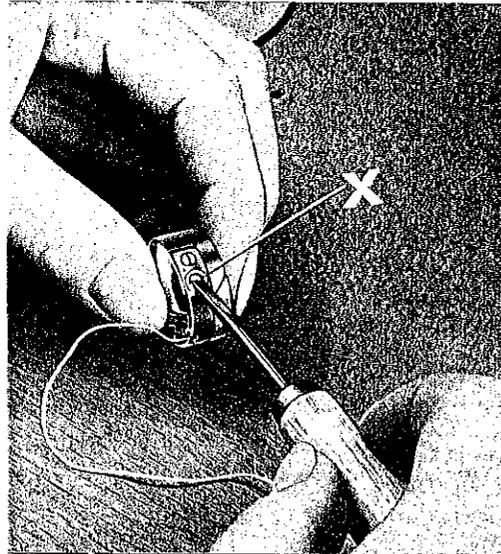
Regulieren Sie jetzt das endgültige Aussehen der Naht an der Oberfadenspannung, und zwar:

Linksdrehung  $\lll$  – losere Spannung

Rechtsdrehung  $\ggg$  – festere Spannung

Die Oberfadenspannung ist so abgestimmt, daß Sie mit einer Umdrehung der Spannungsmutter y den gesamten Spannungsbereich erfassen, vom losen Fadendurchgang bis zum Klemmen des Fadens. Sie können sich daher bei Spannungswechsel immer nach den Zahlen der Skala richten, um das alte Spannungsmaß wiederzufinden. Die Normaleinstellung liegt etwa zwischen den Zahlen 3 bis 5.

Die Oberfadenspannung hat eine Zwischenscheibe für Zweinadelarbeiten.



21

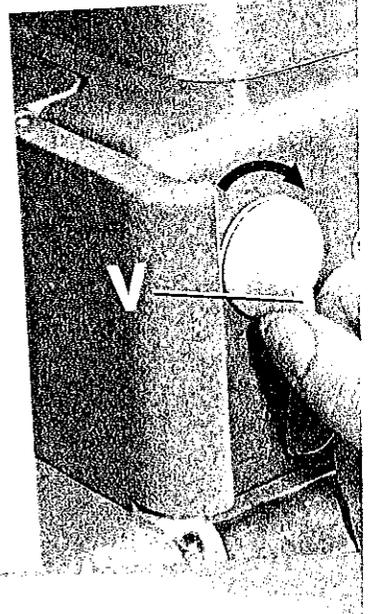
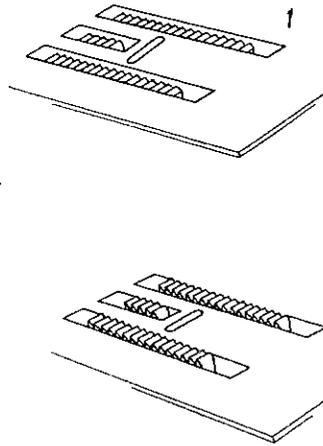
## So wird die Stichlänge eingestellt

- ◀ Drehen Sie den Begrenzungshebel **e** mit seiner Zeigerspitze auf die Markierung der Skala, die der gewünschten Stichlänge entspricht (die Zahlen geben dabei die Stichlänge in mm an) und schwenken Sie den Stichstellerhebel **f** bis zum Anschlag » nach. Wollen Sie rückwärts nähen – etwa zum Verriegeln einer Naht – so brauchen Sie nur den Hebel **f** ganz nach links « zu drücken. Die Stichlänge ist dann durch den Hebel **e** ebenfalls begrenzt. Sie können aber auch folgende Methode anwenden: Drehen Sie zunächst den Begrenzungshebel ganz nach links «. Nähen Sie einige Stiche und regulieren Sie mit dem Hebel **f** » die Stichlänge nach Augenmaß ein. Anschließend bewegen Sie den Hebel **e** » wieder gegen den Stichstellerhebel **f**, so daß dieser für den Vor- und Rückwärtsstich entsprechend begrenzt ist.

## Das Versenken des Transporteurs

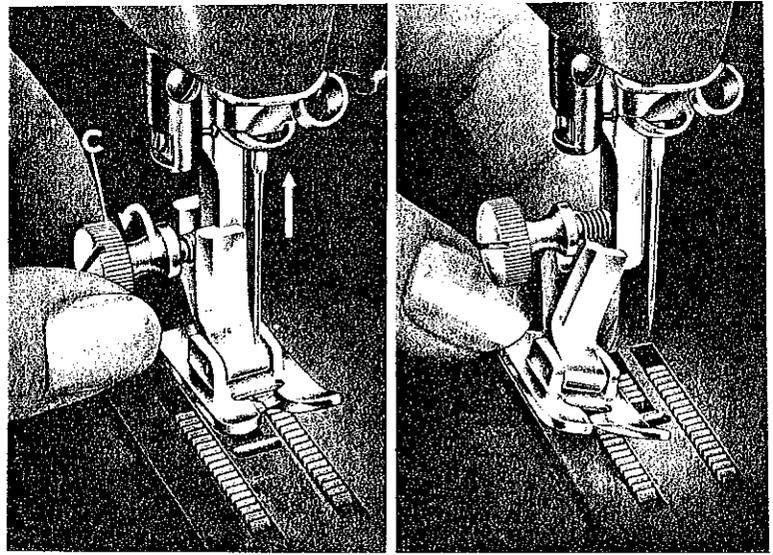
ist erforderlich, wenn Sie sticken, stopfen oder Knöpfe annähen wollen.

- ① Schwenken Sie den Hebelgriff **v** im Uhrzeigersinn nach links, so verschwindet der Transporteur unter die Stichplattenoberfläche. Der selbsttätige Nähguttransport ist dadurch ausgeschaltet.
- ② Sobald Sie den Hebelgriff **v** in die Normalstellung zurückbewegen, wird der Transport wieder wirksam. Meistens vernehmen Sie dabei ein Einschnapp-Geräusch.



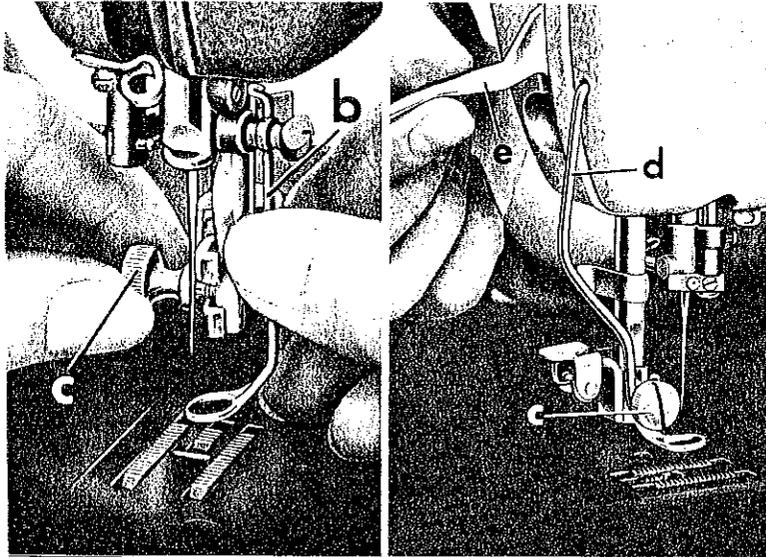
## Zum Auswechseln des Nähfußes

bringen Sie zunächst die Nadel auf den höchsten Punkt und die Stoffdrückerstange in angehobene Stellung. Nun müssen Sie die Nähfuß-Befestigungsschraube *c* links herum mehrere Umdrehungen lösen. Die Schraube ist außen gerändelt, damit man sie normal von Hand betätigen kann. Notfalls nehmen Sie einen Schraubenzieher zur Hilfe. Jetzt läßt sich der Nähfuß seitlich aus der Führung herauskippen und schräg nach unten entnehmen. Den zur gewünschten Näharbeit erforderlichen Fuß setzen Sie sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge wieder ein und ziehen die Schraube *c* gut fest.



R 6591

R 6592



R 7086

## Der Stopf- und Stickfuß

wird folgendermaßen angeschraubt:

Entfernen Sie den Nähfuß nach den oben erwähnten Vorbereitungen. Drehen Sie dann die Schraube *c* weit genug heraus. Der Stopfuß wird nun seitlich von hinten her angesetzt. Halten Sie dabei den Federbügel *b* so, daß er hinter die Nadelhalterschraube zu liegen kommt. Dann ziehen Sie die Rändelschraube *c* fest. Abschließend ist noch der Haken *d* der Darstellung entsprechend einzuhängen. Dadurch bleibt der Stopfuß beim Senken des Stoffdrückerhebels *e* in seiner vorbestimmten Höhenstellung hängen. Gleichzeitig wird die Oberfadenspannung wirksam.

## Ölen, eine wichtige Angelegenheit,

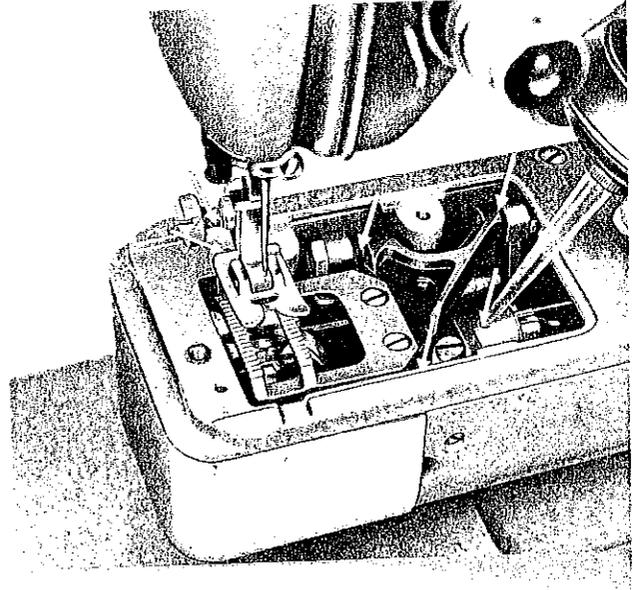
denn lange Lebensdauer, ruhiger Lauf und einwandfreie Funktion Ihrer Nähmaschine sind weitestgehend davon abhängig. Verwenden Sie bitte nur das vorgeschriebene Pfaff-Nähmaschinenöl, keinesfalls pflanzliche oder tierische Öle.

Grundsätzlich gilt, daß die Lagerstellen aller gleitenden und rotierenden Teile der regelmäßigen Schmierung bedürfen. Ölen Sie bitte nach einem bestimmten System. Es empfiehlt sich, am Unterarm zu beginnen. Nehmen Sie hierzu die Stichplatte ab. Die hauptsächlichsten Ölstellen sind durch Pfeile gekennzeichnet.

R 7377

▲ Mit als wichtigste Ölstelle gilt der Greifer. Geben Sie daher an jedem Nähtag einen Tropfen Öl in die Laufbahn der Unterkapsel; denn eine trockene Lauffläche führt zu hohem Verschleiß.

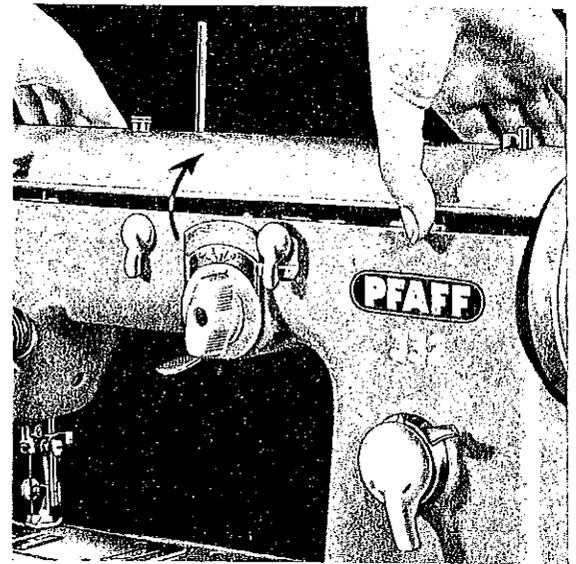
Vergessen Sie nicht die beiden Ölstellen für den Greiferantrieb. Sie befinden sich hinter dem Nähfuß.



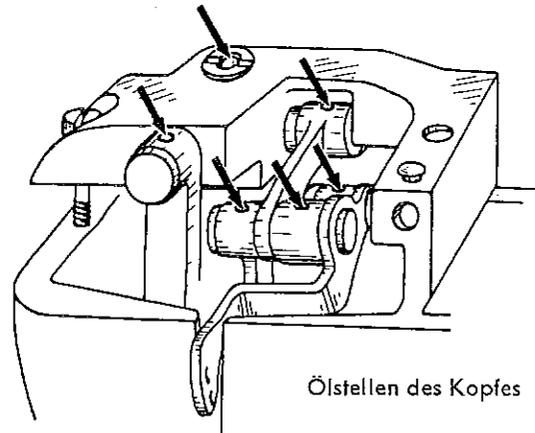
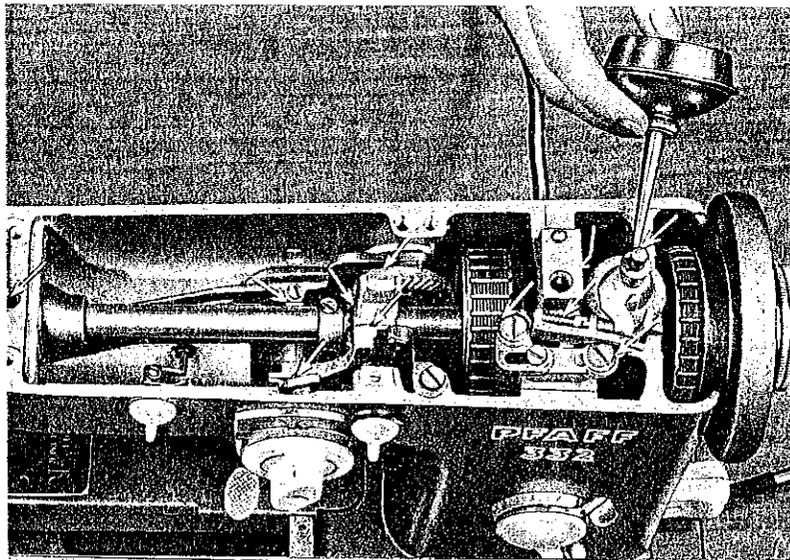
Die Ölstellen des Armes und des Kopfes sind bei abgenommenem Armdeckel mühelos zu erreichen, so daß ein zweckmäßiges und sparsames Ölen möglich ist. In fast allen Fällen genügen 1–2 Tropfen. Jede überflüssige Ölmenge beschmutzt das Nähgut und kann in Verbindung mit dem Nähstaub zu Schwergang der Maschine führen.

Der Armdeckel läßt sich leicht nach oben abziehen, wenn Sie ihn zunächst nach hinten kanten und dann nach vorn kippen.

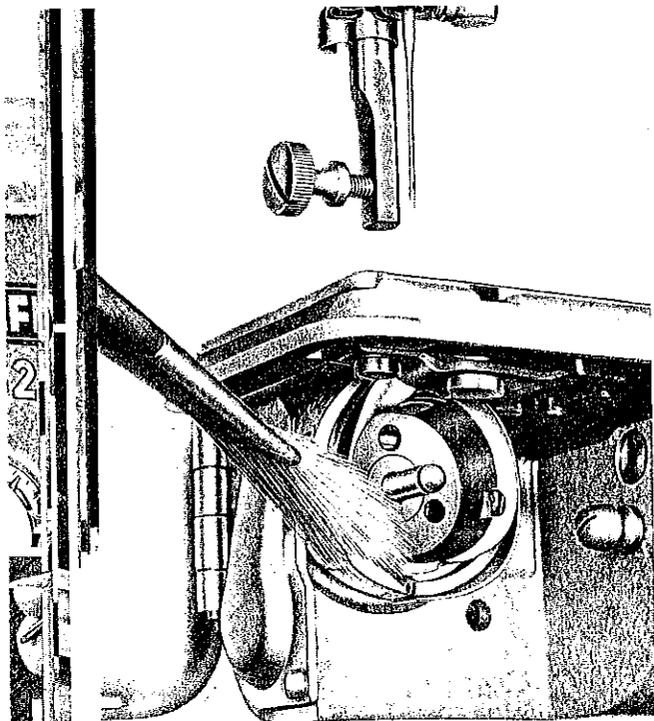
R 6020



R 6040



25



R 7372

▲ Auch den Greiferraum sollten Sie öfters von abgelagerten Nähstaubteilen befreien. Öffnen Sie hierzu die Armverschlußkappe und entnehmen Sie die Spulenkapsel samt Spule.

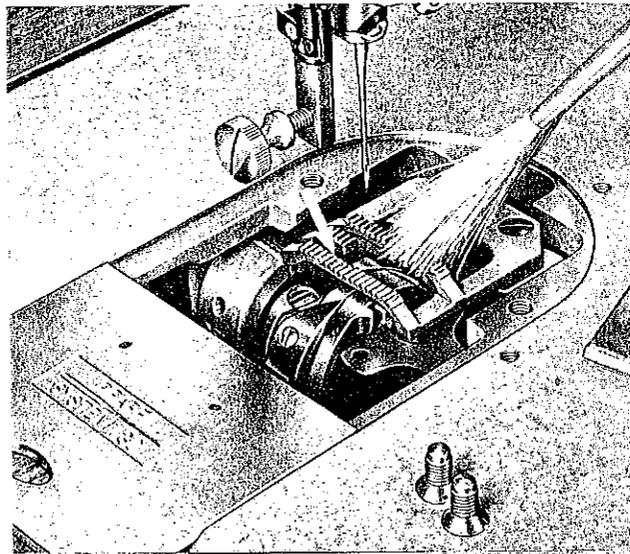
Eine gründliche Reinigung, bei der alle Lagerstellen mit Petroleum durchgespült und wieder frisch geölt werden, sollten Sie im Rahmen einer Inspektion dem Pfaff-Mechaniker überlassen.

26

### *Zur regelmäßigen Pflege gehört,*

daß Sie von Zeit zu Zeit die beiden Stichplattenschrauben herausdrehen, die Stichplatte abnehmen und den Raum um den Transporteur mit einem Staubpinsel von dort angesammelten Flusen reinigen. Achten Sie vor allem darauf, ob sich zwischen den Transporteursteg und Nähstaubteile in gepreßter Form festgesetzt haben. Sie beeinträchtigen die exakte Arbeit des Transporteurs und führen zu verstärktem Nähgeräusch. Entfernen Sie deshalb diese Rückstände mit einem zugespitzten Hölzchen und schrauben Sie abschließend die Stichplatte wieder auf.

R 7376



## Wissenswertes über die Lichtanlage

Das unter dem Arm eingebaute Nählicht (25 Watt) läßt sich mit dem Hebelgriff **u** leicht ausschwenken. Es beleuchtet dann eine größere Arbeitsfläche.

Muß die Lampe ausgewechselt werden, so verfahren Sie folgendermaßen: Hebelgriff **u** in Pfeilrichtung schwenken und festhalten. Ausgeschwenkte Lampe in die Steckfassung eindrücken, dabei nach links drehen und herausziehen.

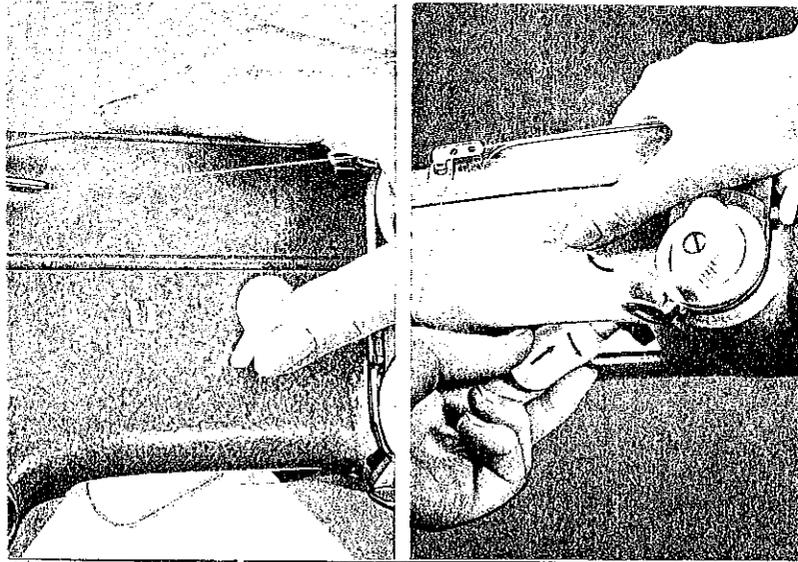
Neue Pfaff-Glühlampe so einführen, daß die Führungsstifte in den Fassungs-schlitzten gleiten.

Ein leichter Druck, dann eine kurze Drehung nach rechts und die Lampe sitzt fest. Bitte auf die Netzspannung achten!



R 7084

R 5883



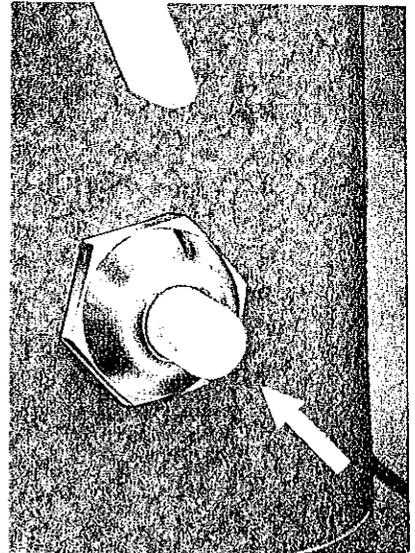
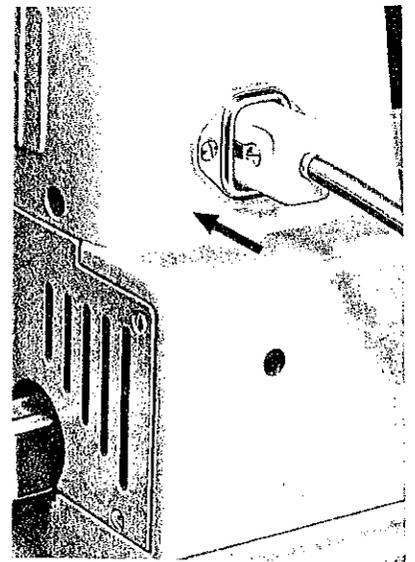
Ein besonderes Licht-▶  
kabel ist nicht erforder-  
lich.

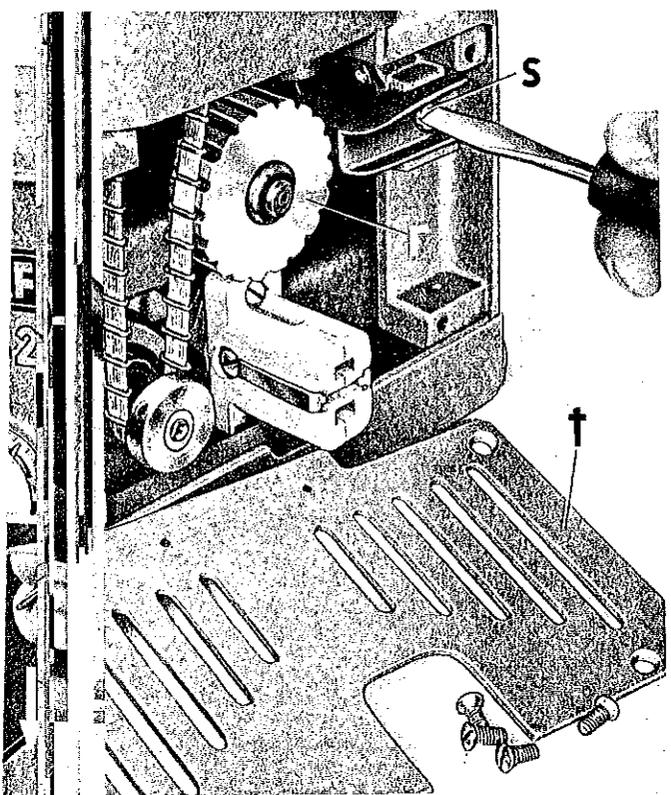
Sobald Sie das Netz-  
kabel angeschlossen  
haben, läßt sich das  
Nählicht mit dem  
Knopfschalter auf der  
Vorderseite des Ma-  
schinensockels ein-  
schalten.

27

R 7066

R 5393





R 6548

## Einige Hinweise zum Motorantrieb

Die PFAFF 332 wird durch einen eingebauten Elektromotor, Typ PU 332, mit 25 W Leistungsabgabe angetrieben. Als Antriebselement dient eine Schnurkette. Damit sie beim Lauf nicht übermäßig flattert, ist eine verstellbare Anlaufrolle r vorgesehen.

Normalerweise darf die Schnurkette nur leicht gestrafft sein. Arbeitet sie jedoch zu stramm, was durch Öleinwirkung geschehen kann, oder hat die Schnurkette zu viel Spiel, so muß für einen einwandfreien Maschinenlauf die Anlaufrolle neu einreguliert werden.

Entfernen Sie hierzu nach Herausdrehen der vier Befestigungsschrauben die Abschlußplatte t und lösen Sie die Schraube s. Nun können Sie die Anlaufrolle seitlich verschieben.

Eine besondere Wartung des Motors erübrigt sich. Nur müssen Sie nach etwa 400 Betriebsstunden die Kohlebürsten erneuern lassen.

Als Anhaltspunkt gilt dabei: Motorschnurkette nur so stark spannen, daß die Anlaufrolle in ständigem Eingriff mit den Stäbchen der Schnurkette bleibt und sich gleichmäßig mitdreht. Beim Festziehen des Rollenträgers achte man auf den richtigen Sitz der Gummiauflage.

# *Störungen und deren Beseitigung*

## **1. Die Maschine läßt Stiche aus**

Ursache:

Die Nadel ist nicht richtig eingesetzt.

Es ist eine falsche Nadel eingesetzt.

Die Nadel ist verbogen.

Die Maschine ist nicht richtig eingefädelt.

Die Nadel ist für das Garn zu fein oder zu dick.

Abhilfe:

Die Nadel soll bis zum Anschlag hochgeschoben werden. Die lange Rille muß zum Nähenden zeigen.

Das richtige Nadelsystem ist auf der Stichplatte eingeschlagen.

Neue Nadel einsetzen.

Die Einfädung nach den Anweisungen überprüfen und berichtigen.

Nadel nach der Nadel- und Garntabelle auswählen.

## **2. Der Oberfaden reißt**

Ursache:

Aus vorgenannten Gründen.

Bei zu starker Fadenspannung.

Bei schlechtem oder knotigem Garn.

Bei trockener Greiferlaufbahn oder wenn Fadenreste in der Bahn sind.

Der Stichlochrand in der Stichplatte ist schartig.

Abhilfe:

Siehe unter 1.

Ober- und Unterfadenspannung richtig einregulieren.

Nur bestes Maschinen-Obergarn oder gute Nähmaschinenseide verwenden.

Greiferlaufbahn reinigen und ölen.

Stichloch mit feinem Schmirgelleinen auspolieren lassen.

### 3. Die Nadel bricht

#### Ursache:

Die Nadel ist verbogen und wird von der Greiferspitze erfaßt.

Die Nadel ist zu dünn oder das Garn zu dick.

Durch Ziehen oder Schieben des Stoffes wird die Nadel abgebogen und stößt auf die Stichplatte auf.

Die Spulenkapsel ist nicht richtig eingesetzt.

#### Abhilfe:

Verbogene Nadeln sofort auswechseln, bevor größerer Schaden entsteht.

Nadel- und Garntabelle beachten.

Maschine allein transportieren lassen. Nähgut nur leicht führen.

Beim Einsetzen die Spulenkapsel nachdrücken, bis sie hör- und fühlbar einschnappt.

### 4. Das Nahtbild ist unschön

#### Ursache:

Die Spannung wurde mangelhaft einreguliert.

Zu starkes, knotiges oder hartes Garn.

Der Unterfaden ist ungleich aufgespult.

Zwischen den Oberfaden-Spannungsscheiben sitzen Fadenreste.

#### Abhilfe:

Ober- und Unterfadenspannung neu einstellen.

Nur einwandfreies Markengarn verwenden.

Nicht freihändig aufspulen, sondern Spulenfaden über die Spuler-Fadenspannung laufen lassen.

Spannung lösen, Fadenreste entfernen.

### 5. Die Maschine transportiert schlecht

#### Ursache:

Der Transporteur steht zu tief, die Zahnreihen kommen nicht weit genug aus der Stichplatte heraus.

#### Abhilfe:

Transporteur höher stellen lassen. Normal soll während des Vorschubes eine volle Zahnhöhe über die Stichplatte hinausragen.

Zwischen den Transporteur-Zahnreihen hat sich Nähstaub festgepreßt.

Stichplatte abnehmen, Nähstaub mit einem Stichel entfernen.

## 6. Die Maschine geht schwer

### Ursache:

Die Motor-Schnurkette ist durch Verölen zu stramm geworden und übt dadurch einen zu starken Druck auf die Lager aus.

Bei trockener Greiferlaufbahn, oder wenn sich Fadenreste in der Bahn befinden.

Die Maschine ist durch ungeeignetes Öl verharzt.

Der Spuler ist eingeschaltet und läuft mit.

### Abhilfe:

Anlaufrolle nach Seite 28 zurückstellen.

Zum Ölen nur Pfaff-Nähmaschinenöl verwenden. Kein Salatöl oder Glycerin.

Spuler abstellen.

### Bitte beachten Sie!

Wenn durch Unachtsamkeit ein Faden in die Greiferlaufbahn geraten ist, der die Maschine blockiert, so verfahren Sie folgendermaßen:

Handrad mit sanfter Gewalt ruckartig in entgegengesetzter Laufrichtung drehen, um die Blockierung aufzuheben. Dann das eingeschlagene Fadenende erfassen und bei leichtem Hin- und Herbewegen des Handrades vollends herausziehen.

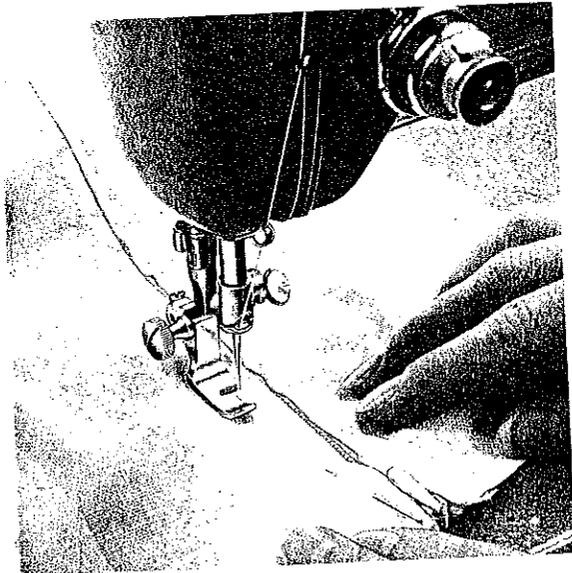
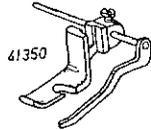
Wenn möglich, vorher etwas Petroleum in die Greiferlaufbahn tropfen. Falls es Ihnen nicht gelingt, den eingeschlagenen Faden zu entfernen, was jedoch kaum anzunehmen ist, dann verständigen Sie bitte Ihre nächstgelegene Pfaff-Vertretung.

Sie können das Fadeneinschlagen vermeiden, wenn Sie die Grundregeln auf Seite 4 und 5 beachten.

### Einnähen von Reißverschlüssen

Einstellung: C-3 · D-0

Stecken oder heften Sie den geschlossenen Reißverschluß an der Nahtstelle unter den Stoff. Wie Sie die Näharbeit vorbereiten, richtet sich danach, ob Sie den Reißverschluß offenkantig oder verdeckt einnähen wollen. Alsdann steppen Sie von rechts – jeweils dicht an der linken Reißverschlußkante entlang – in einem Arbeitsgang eine gerade Naht, die unten durch eine Quer- oder Riegelnaht verbunden ist. Die rechte Fußkante dient dabei als Führung.

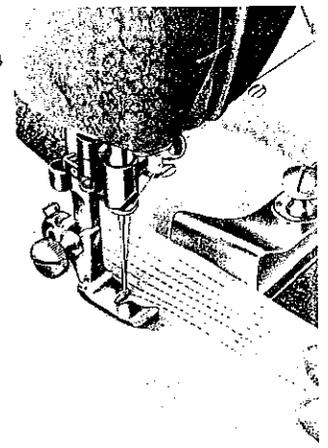


R 7104

### Absteppen von Kanten

Einstellung: C-2  
D-0 bis 4

Sollen mehrere Parallelnähte mit Gerad- oder Zickzackstich dicht an der Kante gefertigt werden, so bedienen Sie sich vorteilhaft des mit der Apparateschraube auf der Stichplatte zu befestigenden, verstellbaren Kantenlineals Nr. 53077 in Verbindung mit dem Kantennuß ohne Wattierlineal.

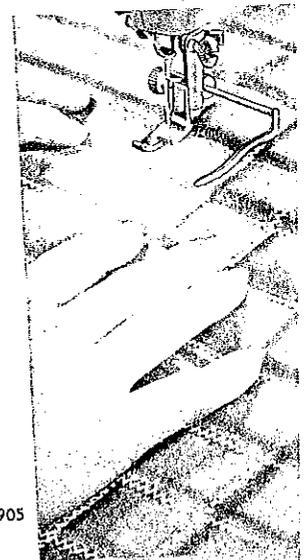


### Absteppen von Wattierungen

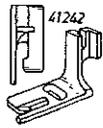
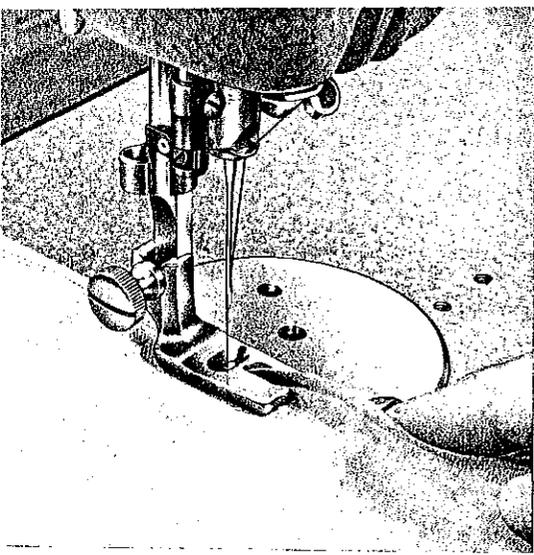
Einstellung: C-2  
D-0 oder 2

Einwandfreie Parallelnähte über die ganze Stoff-Fläche in beliebigem Abstand und Winkel erreichen Sie mit dem Kantennuß bei eingesetztem Wattierlineal Nr. 41350. Das Lineal wird jeweils der vorhergehenden Naht entlang geführt.

Warmhaltehauben, Hausschuhe, Sitzpolster, Kinder- und Puppensteppdecken sind einige Anwendungsbeispiele.



R 5905



### Kappen

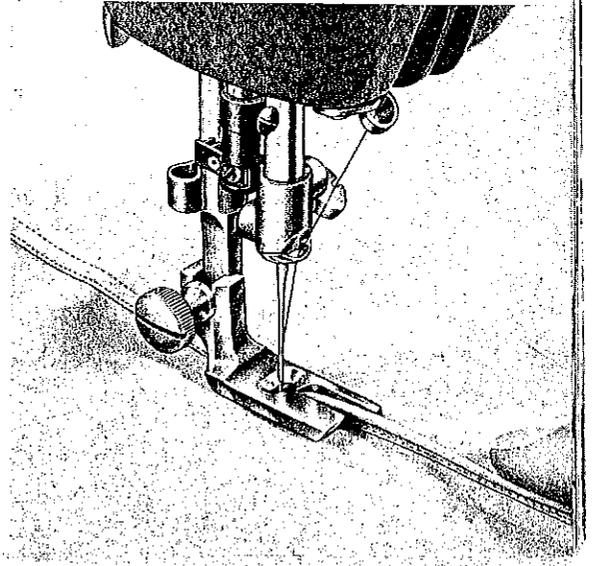
Die Kappnaht dient zur haltbaren Verbindung zweier Stoffteile. Es sind allerdings zwei Arbeitsgänge erforderlich.

Einstellung: C - 2 · D - 0 oder 2

Normalerweise wird die Kappnaht mit einfachem Geradstich genäht. Nur bei elastischen Stoffen empfiehlt sich das Nähen mit schmalem Zickzackstich.

#### ◀ Erste Naht:

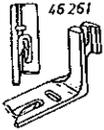
Legen Sie die zu verbindenden Stoffteile links auf links so aufeinander, daß der untere Stoffrand etwa 4 mm vorsteht. Führen Sie dann beide Stoffteile – wie die Abbildung zeigt – in den Kapperausschnitt ein und nähen Sie den unteren Stoffrand einfach umgelegt auf. Führen Sie das Nähgut aber so, daß der untere Kantenvorstoß keinesfalls doppelt umgelegt wird.



#### Zweite Naht:

Jetzt müssen zunächst die beiden Seiten auseinandergeklappt werden. Den hochstehenden Nahtwulst führen Sie dann nochmals in den Kapper ein und nähen ihn nach links um. Achten Sie darauf, daß die zweite Naht ebenfalls dicht an der Kante liegt ohne von ihr abzurutschen. Damit Sie auch Kappnähte mit dem Zickzackstich nähen können, besitzt der Kapper ein ovales Stichloch. ▶

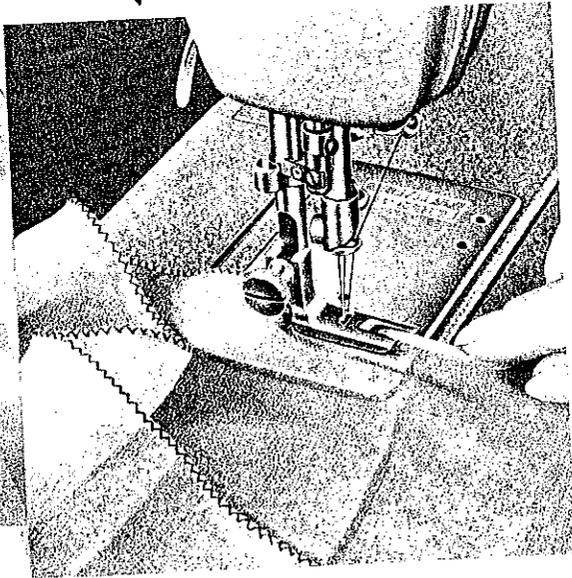
R 7171



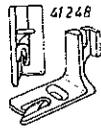
### Rollsaum

Einstellung: C - 2  
D - 2 bis 4

Besonders in dünnen und zarten Geweben bildet der Rollsaum einen effektvollen Kantenabschluß. Der eingerollte Saum bleibt glatt, wenn Sie die Fadenspannung etwas schwächer wählen und den Zickzackstich auf etwa 2 bis 3 mm begrenzen. Bei Trikotstoffen dagegen müssen Sie die Spannung verstärken und den breitesten Zickzackstich einstellen. Sie erzielen dadurch einen gewellten Rollsaum.



R 7375



### Säumen

Einstellung: C - 2  
D - 0 oder 2 bis 4

Um gleichmäßige Kantenabschlüsse herzustellen, erweist sich der Säumer als unentbehrlich. Je nach Art des Nähgutes können Sie mit Gerad- oder Zickzackstich säumen. Schneiden Sie zu Beginn eine kleine Ecke ab, damit sich der Stoff leichter in die Säumer-schnecke einführen läßt. Führen Sie das Nähgut so, daß der Stoffrand gerade an der linken Säumerkante Anschlag hat und nicht zuviel Stoff in die Schnecke einläuft. Andererseits darf der Stoff aber auch nicht aus der Säumer-schnecke herauslaufen, weil der doppelte Umschlag dadurch in Frage gestellt ist und die ausgefrante Kante sichtbar wird.

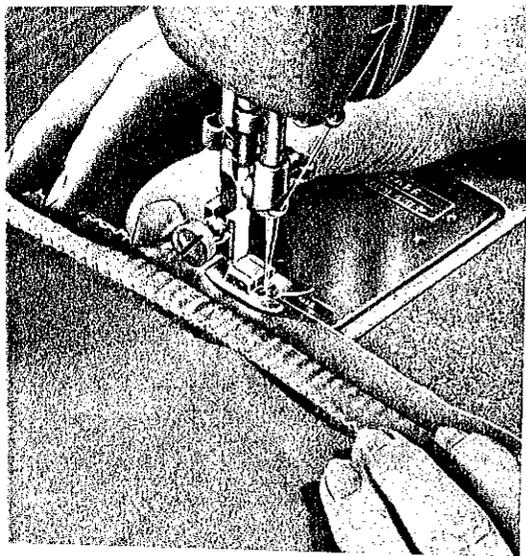
Unschöne Zipfel am Ende des Saumes vermeiden Sie, wenn Sie den Stoff einige Zentimeter vor Schluß durch Fingerdruck links neben der Naht entsprechend abbremsen.

34

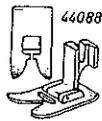
R 6083



R 5915



R 6070



### Versäubern von Schnittkanten

Einstellung: C-2 · D-4

- ◀ Um zu verhüten, daß verdeckte Schnittkanten ausfransen, bedienen Sie sich der einfachsten Methode zur Herstellung von Kantenabschlüssen. Nähen Sie die Schnittkanten bei normaler Fadenspannung und größerer Stichtlänge mit dem breitesten Zickzackstich so ab, daß die Nadel einmal in den Stoff und einmal dicht neben der Stoffkante ins Leere sticht. Wenn Sie einen exakten Zuschnitt wählen, können Sie die Schnittkanten bei gewissen Teilarbeiten schon vor dem Zusammennähen der Bahnen versäubern. Das Nähgut läßt sich dann leichter führen.

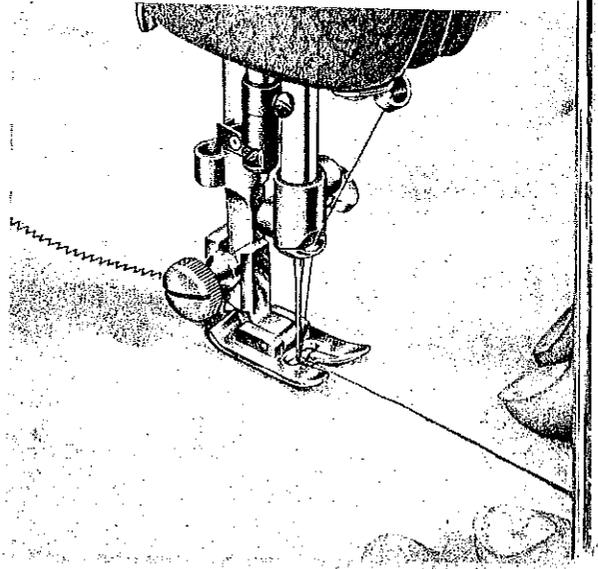
### Aneinanderstoßen von Stoffteilen

Einstellung: C-2 · D-3 oder 4



Mit dem Zickzackstich können Sie auch zwei gleiche Stoffteile stumpf aneinanderstoßen, vorausgesetzt, daß feste Gewebekanten vorhanden sind. Diese Methode bewährt sich beispielsweise beim Erneuern schadhafter Betttücher. Schneiden Sie zunächst den beschädigten Mittelstreifen des Bettuches heraus. Bringen Sie dann die beiden Stoffteile mit den äußeren Webekanten so unter den Nähfuß, daß sich die Stoßstelle genau in der Mitte befindet und mit breiten, aber dichter beieinanderliegenden Zickzackstichen überstochen werden kann. Die Naht ist haltbar und trägt nicht auf. Die beiden äußeren Schnittkanten müssen Sie dann säumen.

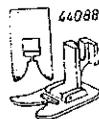
R 7169



## Annähen von Spitzen

Einstellung: C-2 · D-2

Diese Arbeit können Sie spielend leicht in einem Arbeitsgang vornehmen. Legen Sie zunächst die infrage kommende Stoffkante etwa 8-10 mm faden-gerade nach unten um. Bügeln Sie den Umbugg am besten aus. Jetzt wird die gerade Kante der Spitze ganz knapp über die Bugkante des Stoffes gelegt und beides so unter den Nähfuß gebracht, daß Spitze und Stoff mit schmalen Zickzackstichen bei mittlerer Stichlänge haltbar verbunden werden können. Nach dem Nähen schneiden Sie dann auf der Rückseite den überstehenden Stoffrand dicht vor der Naht ab.



## Einnähen von Spitzen

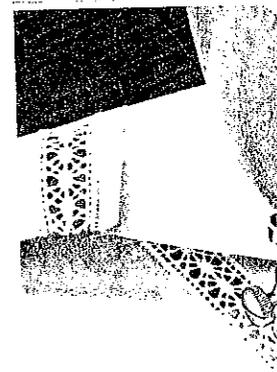
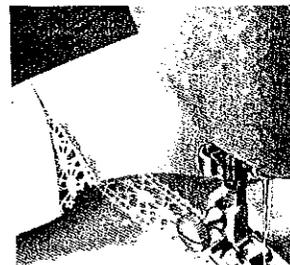
Einstellung: C-2 · D-0 und 2

Hierzu sind zwei Arbeitsgänge erforderlich.

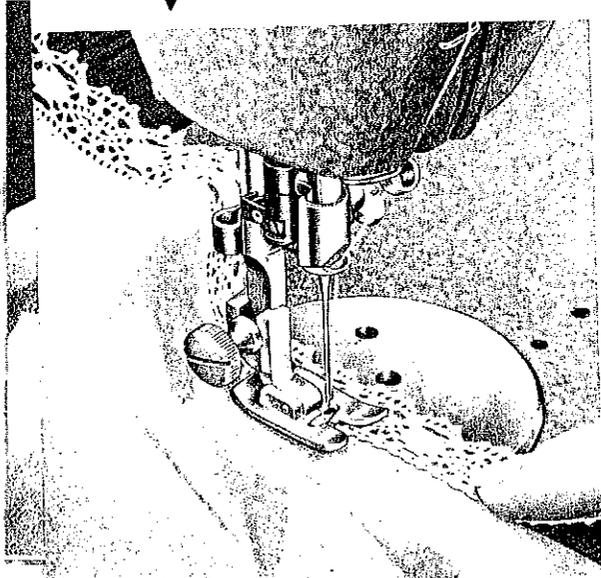
Nähen Sie zuerst die Spitze an beiden Seiten mit einfachen Geradstichen auf die vorgesehene Stelle des Stoffes. Anschließend müssen Sie von der Rückseite her den Stoff in der Mitte zwischen den Nähten aufschneiden und die Enden nach links und rechts umlegen. Auch hier empfiehlt sich das Ausbügeln.

Jetzt stellen Sie einen schmalen Zickzackstich ein und überstechen bei mittlerer Stichlänge die Stoff- und Spitzenkante auf beiden Seiten, so daß eine feste und doch elastische Verbindung entsteht. Nach dem Nähen müssen Sie auch hier die losen Stoffenden auf der Rückseite dicht an der Naht abschneiden.

R 7161

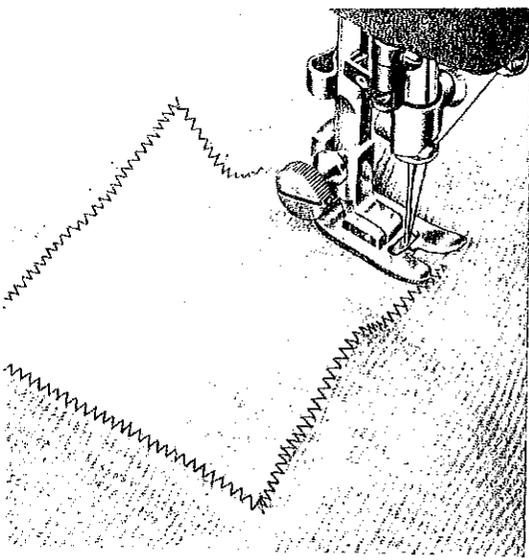


R 7170

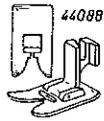


36

R 7177



R 7156



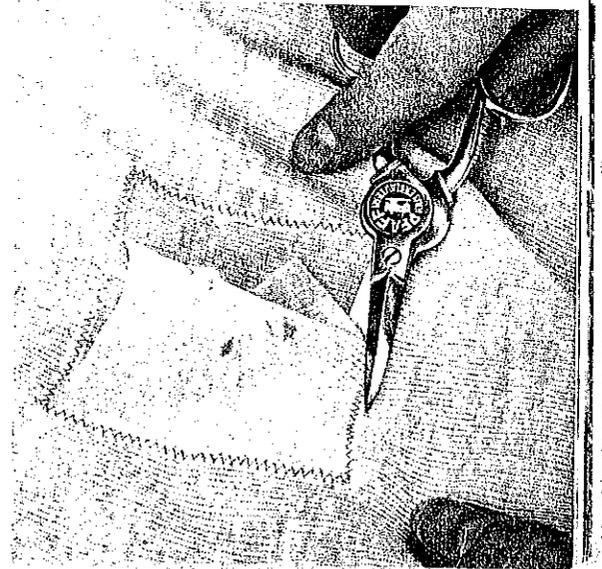
### Einsetzen eines Flickens

Einstellung: C-2 · D-4

Größere Gewebeschäden können Sie schnellstens durch Einsetzen eines Flickens ausbessern. Die nachfolgend beschriebene Methode eignet sich vor allem auch für Trikotstoffe. Schneiden Sie sich je nach Ausmaß der Beschädigung ein genügend großes quadratisches oder rechteckiges Stoffstück zurecht und überdecken Sie damit die defekte Stelle. Bitte auf den Stoffverlauf achten!

Nun beginnen Sie, die Schnittkanten mit breiten Zickzackstichen bei mäßiger Stichtlänge und mittlerer Fadenspannung zu überstechen.

Um die Haltbarkeit zu erhöhen, werden die vier Ecken doppelt übernäht. Anschließend drehen Sie das Nähgut auf die Rückseite und schneiden dicht neben der Naht das beschädigte Stoffstück heraus. Der Flicker ist durch die Zickzackstiche elastisch eingesetzt.



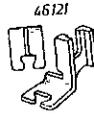
37

R 7157

**Kordelarbeiten**

Einstellung: C-2 · D-2

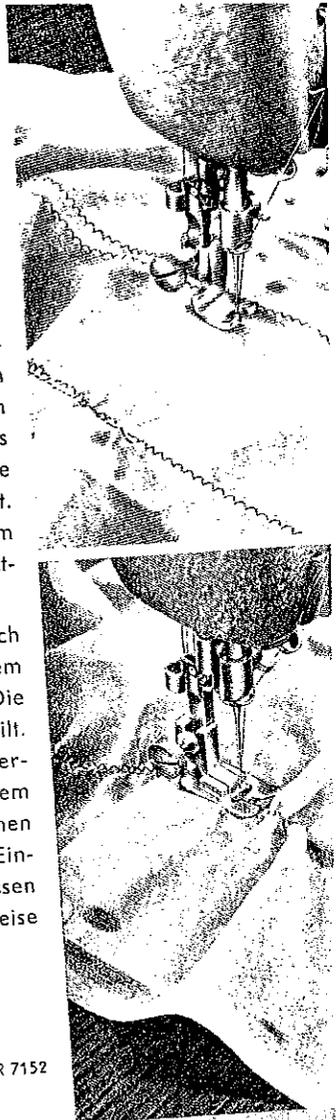
Zeichnen Sie vorher die gewünschten Motive auf den Stoff. Benutzen Sie einen Baumwollinlauffaden, den Sie in die Rille der Nähfußsohle einlegen und nun mit schmalen Zickzackstichen bei größtmöglicher Stichdichte überstechen. Sie brauchen jetzt nur den Linien der Zeichnung entlang zu nähen und die Einlaufkordel leicht vorzulegen. Es entsteht dann die – auch für andere Arbeitstechniken grundlegende – sogen. Raupennaht. Weitere Effekte erzielen Sie durch Überstechen von mittelstarkem, buntem Perlgarn mit andersfarbigem Garn bei einer Stichlänge von 0,5–1 mm.

**Kräuseln mit Einlauffaden**

Einstellung: C-2 · D-2 bis 2,5

Wollen Sie eine wirklich haltbare Kräuselung erhalten, so verfahren Sie ähnlich wie bei der Kordelarbeit. Nur liegt die Einlaufkordel nicht auf, sondern unter dem Stoff. Beides wird in der Fußrille geführt. Wählen Sie den Zickzackstich – je nach Stärke des Einlauffadens – nicht so schmal, wie es bei Kordelarbeiten erforderlich ist. Auch die Stichlänge muß mit 1,5–2 mm größer sein. Oberfadenspannung etwas loser einstellen.

Nach dem Zickzacknähen läßt sich nun der Stoff beliebig weit über dem Einlauffaden zusammenziehen. Die Kräusel werden gleichmäßig verteilt. Zum Schluß übersteppen Sie die fertige Kräuselung noch mit einfachem Geradstich. Je nach der erforderlichen Beanspruchung können Sie den Einlauffaden in der Kräuselung belassen oder beim Absteppen stückweise herausziehen.



R 7163



### Applikationen

Einstellung: C-2 . D-1,5

Applikationen sind zeitlos modern und leicht herzustellen.

Zeichnen Sie das Muster von links auf die Stoffrückseite und heften Sie den andersfarbigen Stoff von rechts mit wenigen Stichen auf. Jetzt brauchen Sie nur mit schmalen Zickzackstichen den Linien der Zeichnung entlang zu nähen und schon zeichnen sich auf der Stoffoberseite die Konturen ab.

Anschließend müssen Sie alle überflüssigen Teile des Applikationsstoffes dicht an der Naht sauber ab- bzw. ausschneiden.

Nun überdecken Sie die Schnittkanten mit ganz eng beieinanderliegenden, mittelbreiten Zickzackstichen (Raupennaht). Es empfiehlt sich dabei, einen Baumwollfaden mit einlaufen zu lassen, um die plastische Wirkung zu erhöhen (siehe unter Kordelarbeiten, Seite 38).

R 7167

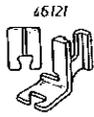
39

Applikationen zieren Spielanzüge, Kinderschürzen und Lätzchen ebenso hübsch wie Haus- und Gartenschürzen, Kleidchen, Decken aller Art, Wandbehänge und dgl.

Kleinere, für die Darstellung aber wichtige Figuren-Flächen füllen Sie am besten mit Grainierstichen aus.

R 7220



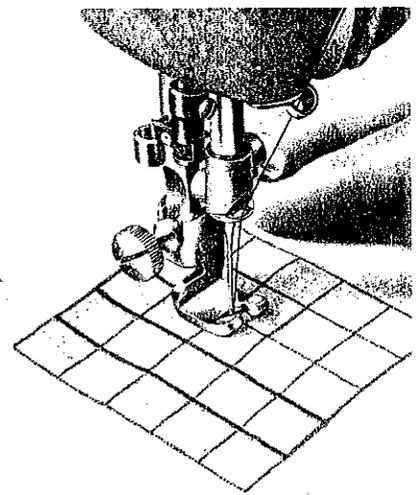


## Ausschnittstickerei

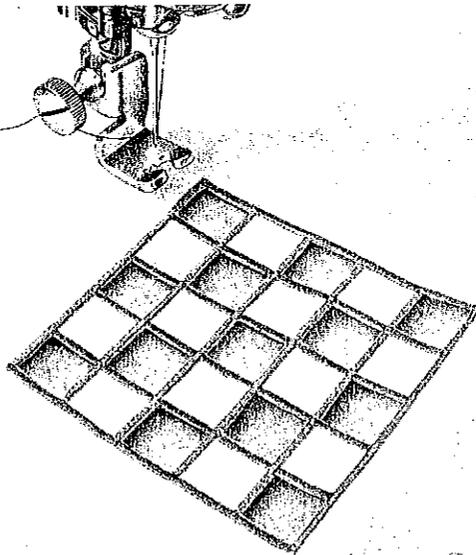
Einstellung: C - 2 · D - 0 und 2,5

Ausschnittstickerei gibt es in mannigfachen Formen. Sie ähneln der Applikation, lassen sich aber viel leichter herstellen. Als Beispiel mag das einfache Quadrat mit 25 Feldern dienen. Übersteppen Sie zunächst alle vorgezeichneten Linien (möglichst zweimal) mit kurzen Geradstichen. Dann stellen Sie einen mittelbreiten Zickzackstich ein und überdecken alle Geradenähte bei größter Stichdichte mit einer Raupennaht in gitterförmigem Verlauf. Die Umrandung wird zum Schluß genäht. Achten Sie aber darauf, daß alle Raupennahte gleichlang sind, damit die Enden sauber aneinanderstoßen.

R 7166



R 7179



◀ Nach dem Nähen schneiden Sie dann jedes zweite Feld sauber aus, jedoch ohne die Raupen zu verletzen. Die Ausschnittstickerei ist fertig.

Besonders reizvoll wirken auch Blumenmotive oder moderne Ornamente.

R 7221



### Nähen von Stofftieren

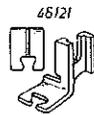
Einstellung: C-2 · D-2,5

Aus Stoff- oder Wachtuchresten können Sie für Ihre Kinder entzückende Spieltiere selbst herstellen.

Hier zum Beispiel einen Elefanten:  
Zunächst übertragen Sie den Schnitt auf den Stoff; dann schneiden Sie alle Teile ohne Nahtzugabe aus. Bevor Sie die Ohren im Stoffbruch falten und mit Zickzackstichen schließen ist etwas Watte einzulegen. Jetzt können Sie die Ohren annähen und die übrigen Teile mit ziemlich dicht beieinanderliegenden mittelbreiten Zickzackstichen so zusammennähen, daß die Nadel links in den doppelten Stoff und rechts ins Leere sticht. Die Stelle für die Stoßzähne muß offen bleiben. Dann sind die Zähne einzuschieben und festzunähen, die Augen aufzukleben und der Schwanz anzuheften. Durch die offenen Fußsohlen und die Rüsselspitze läßt sich der Balg jetzt mit Watte ausstopfen. Zum Schluß müssen Sie die drei Öffnungen mit überzogener Pappe schließen.

R 7222

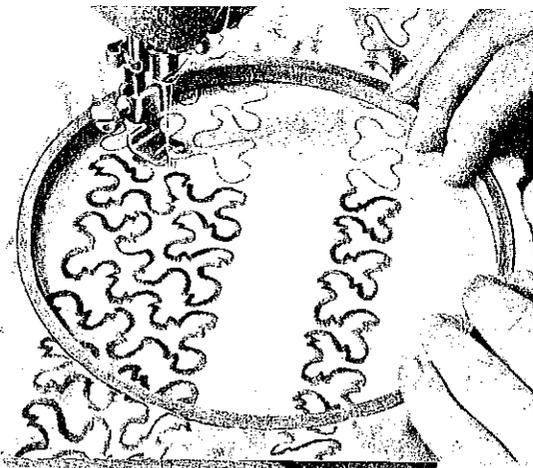
41



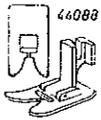
### Schwänzelarbeit

Einstellung: C-2 · D-4

Auch hier ist eine Vorzeichnung erforderlich. Am besten spannen Sie den zu verzierenden Stoffteil in einen Stickrahmen. Während Sie dann mit größtem Zickzackstich bei engstmöglicher Stichdichte den Zeichnungslinien entlang nähen, müssen Sie in wechselndem Rhythmus – teils langsam, teils schneller – den Stickrahmen abwechselnd nach links und rechts bewegen. Noch dekorativer wirken die Muster, wenn Sie geflamtes Garn, also solches mit wechselnden Schattierungen, verwenden.



R 7150



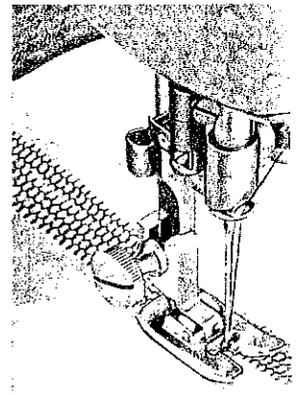
## Hohlsaum

Reizvolle Hohlsaumeffekte an Taschentüchern, Blusen, Kleidern usw. lassen sich mit einer Schwertnadel des Systems 130 wing erzielen. Sie ist in jedem Pfaff-Geschäft erhältlich. Vor allem eignen sich Textilien mit festen Fasern wie Batist, Organdy, Georgette usw., weniger dagegen flauschige Stoffe, da sich die Nadeleinstiche wieder schließen. Fadenspannung etwas verstärken! Die Hohlsaum-Spezialnadel besitzt einen etwas stärkeren Kolben. Daher müssen Sie die Nadelbefestigungsschraube weit genug herausdrehen. Die Hohlsaumnadel darf auch nicht mit dem Nadeleinfädler eingefädelt werden.

Einstellung: C - 2 · D - 2,5

Stichlänge 1-1½ mm. Die Arbeitsweise ist denkbar einfach (siehe Skizze!).

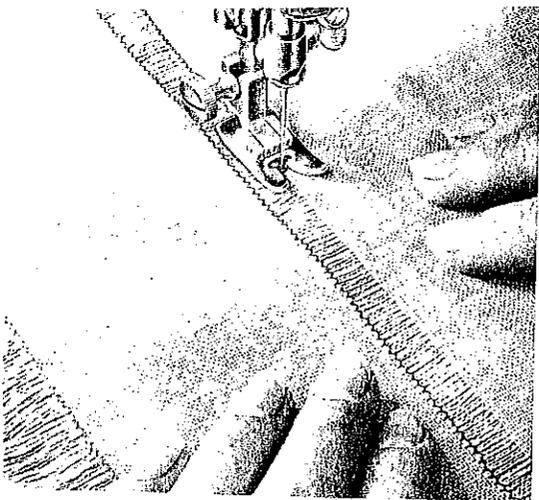
- 1 Erste Reihe nähen.
- 2 Nadel bei Rechtsausschlag im Stoff stecken lassen.
- 3 Nähfuß anheben, Nähgut in Pfeilrichtung drehen und Fuß senken.
- 4 Zweite Nahtreihe lt. Skizze nähen. Stoff parallel zur bestehenden Naht so führen, daß die Nadel beim Ausschlag „rechts“ in die Stichlöcher der vorher entstandenen Zickzacknaht einsticht.
- 5 Beim Nähen weiterer Nahtreihen (breiterer Hohlsaum) Nadel an den Wendepunkten wechselweise links oder rechts im Stoff stehen lassen. Nähgut um die Nadel drehen und in der zuvor beschriebenen Weise weiternähen.



R 7138



R 7140

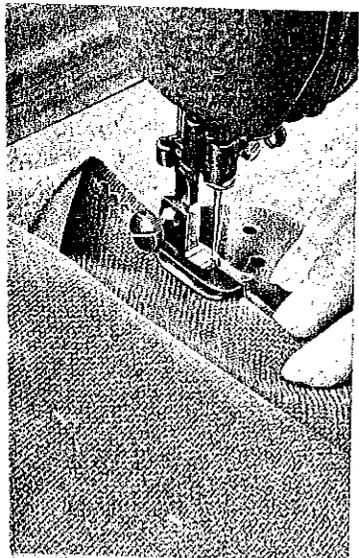


R 7173

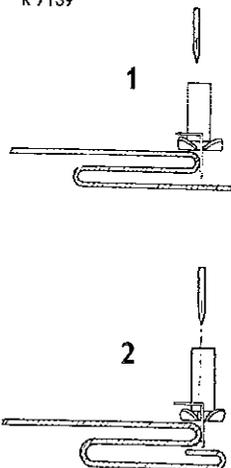
#### ◀ Den einfachen Hohlsaum

wenden Sie vorteilhaft bei Stoffen mit Leinen- oder Köperbindung an. Setzen Sie dazu eine Normalnadel ein.

Ziehen Sie – wie beim Handhohlsaum – vorher eine entsprechende Anzahl Fäden. Beide Seiten sind dann mit mittelbreiten Zickzackstichen spiegelgleich abzunähen. Die Stichtlänge wählen Sie je nach gewünschter Bündelung. Ziehen Sie die Fäden an der Stoffkante und befestigen Sie nur die obere Seite mit Zickzackstichen, so erhalten Sie Fransen – die sogen. Pikotkante.



R 7139



46669

#### Blindstichnähen

Das Säumen von Kleidern und Röcken von Hand ist eine mühselige Arbeit. Eine wertvolle Hilfe zur maschinellen Verarbeitung bei mittelfesten und stärkeren Stoffen bietet das gegen Sonderberechnung erhältliche Pikier- und Staffierplättchen Nr. 46669. Es wird gemeinsam mit dem normalen Zickzackfuß Nr. 44088 so angeschraubt, daß der Führungssteg des Plättchens in den Steppfußschlitz eingreift. Wählen Sie eine dünne Nadel, Stärke 70, und benutzen Sie in der Farbe passende Pikierseide als Obergarn bei leichterer Oberfadenspannung. Einstellung: C – 3 · Größte Stichtlänge

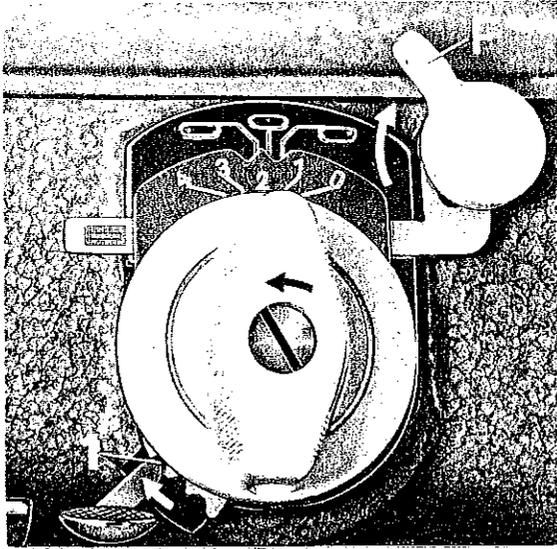
Verfahren Sie folgendermaßen:

Rechte Stoffseite nach unten. Bei Stoffen mit fester Webekante genügt das einfache Falten (Darstellung 1). Bei Schnittkanten empfiehlt sich ein zusätzlicher Einschlag (Darstellung 2). Am besten, Sie bügeln die Einschlagkanten oder reihen den Saum. Nähgut gleichmäßig führen, damit die obere Einschlagkante immer gegen den Führungssteg des Plättchens zu liegen kommt. Hebel **D** so einregulieren, daß die Nadel links genau in den Stoffbruch und rechts in den freien Stoffteil einsticht. Die Naht ist dann auf der Stoffoberseite unsichtbar.

## Nähen von Knopflöchern

Einstellung: C - 1

Die Stellung des Zickzackhebels **D** muß bei den einzelnen Herstellungsphasen mehrfach gewechselt werden. Damit Sie aber die alte Position mit einem Griff wiederfinden, schwenken Sie den Rastenschieber-Einstellhebel **F** im Uhrzeigersinn in die abgebildete Stellung. Vorausgesetzt, daß sich der Stichlagenhebel **C** in der Raste 1 befindet, werden jetzt beim Verstellen des Hebels **D** zwei Rastpunkte wirksam, und zwar: etwa bei «1,5» zum Nähen der Knopflochraupen und etwa bei «3» zum Nähen der Riegel. Diese Positionen entsprechen dem normalen Wäscheknopfloch. Wenn Sie den Einstellhebel **F** weiter nach oben drehen, verschieben sich auch die Rastpunkte. Die Raupen- und Riegelüberstiche werden dann breiter.

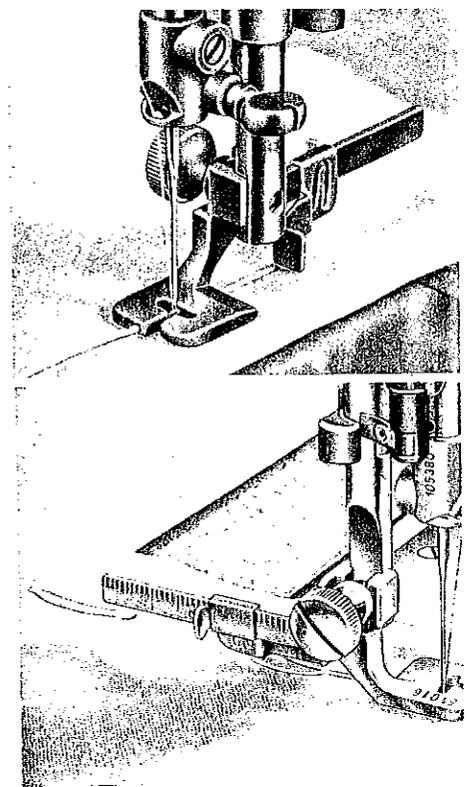


Befestigen Sie nun den Knopflochfuß Nr. 51016 an der Maschine und stellen Sie den Schieber des Lineals auf die gewünschte Knopflochlänge ein. Um die Nahtraupen plastischer zu gestalten, verwenden Sie einen Baumwoll-Einauffaden, den Sie durch die kleine Bohrung der linken Fußsohle fädeln müssen.

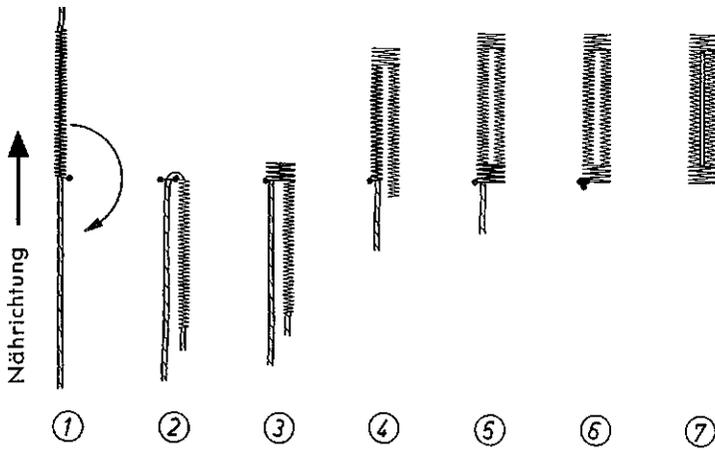
Bevor Sie mit dem Knopflochnähen beginnen, fertigen Sie eine Probenah, um dabei die richtige Stichdichte einzuregulieren. Sollen Knopflöcher in dünne oder weiche Stoffe genäht werden, so legen Sie vorteilhaft Seidenpapier unter. Bei Trikot oder Strickware verwenden Sie ein Stück Hemden-tuch als Einlage, um die Haltbarkeit zu erhöhen.

R 7174

44



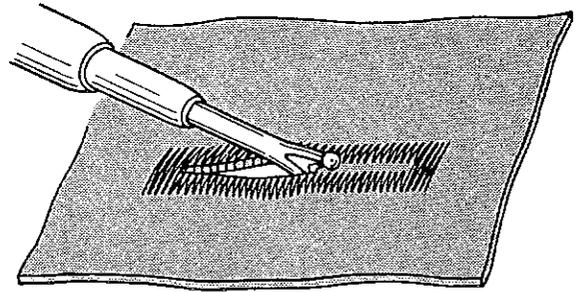
R 6088



- 4 Hebel **D** auf 1,5 (erster Rastpunkt).  
Einlauffadenende der ersten Raupe abschneiden. Nähen der zweiten Knopflochraupe bis 1 mm vor Schluß. Nadel links einstecken lassen.
- 5 Hebel **D** auf 3 (zweiter Rastpunkt).  
Schlußriegel nähen, Stoff dabei einhalten.
- 6 Wenn beide Raupenenden überdeckt sind, Nadel hochstellen, Hebel **D** auf „0“ drehen und zwei bis drei Heftstiche machen.
- 7 Näh- und Einlauffäden abschneiden. Mit dem beigefügten Pfeiltrenner Knopfloch zwischen den Raupen aufschneiden. Bitte vorsichtig, damit keine Riegelnaht verletzt wird.

## Anleitung zum Knopflochnähen

- 1 Hebel **D** auf 1,5 (erster Rastpunkt).  
Nähen der ersten Knopflochraupe durch Überstechen des Einlauffadens. Sobald Raupenanfang am Linealschieber angelangt ist, stimmt die Raupenlänge. Nadel rechts von der Raupe im Stoff stecken lassen.
- 2 Fuß etwas anheben. Nähgut um 180° rechterum drehen. Nadel dabei als Drehpunkt verwenden. Fuß wieder senken. Einen Nähstich nach links ausführen. Freies Einlauffadenende straff ziehen und parallel zur ersten Raupe legen.
- 3 Hebel **D** auf 3 (zweiter Rastpunkt).  
4–6 Riegelstiche nähen. Stoff dabei etwas einhalten, damit der Riegel nicht zu lang wird. Nadel wieder links einstecken lassen.



## Knopflöcher ohne Einlauffaden

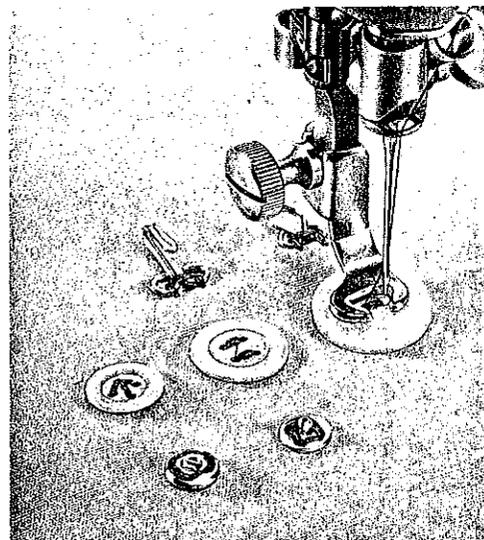
lassen sich leicht ohne Wenden des Nähgutes herstellen. Fadenspannung etwas verstärken!

### Verfahren:

- D - 1,5 · C - 2 (erster Rastpunkt) Erste Roupennaht nähen. Nadel hochstellen.
- D - 0 · C - 1 Nähgut gefühlsmäßig - entgegen dem Transport - bis in Höhe des Ruppenanfangs zurückziehen. Die Maschine näht dabei Geradstiche.
- D - 3 (zweiter Rastpunkt) Nähen des ersten Riegels.
- D - 1,5 (erster Rastpunkt) Zweite Raupe nähen.
- D - 3 (zweiter Rastpunkt) Nähen des Schlußriegels.
- D - 0 Verheften der Naht mit 2-3 Geradstichen. Anschließend die Fäden abschneiden und das Knopfloch ufschneiden.



R 7164



46120

R 7160



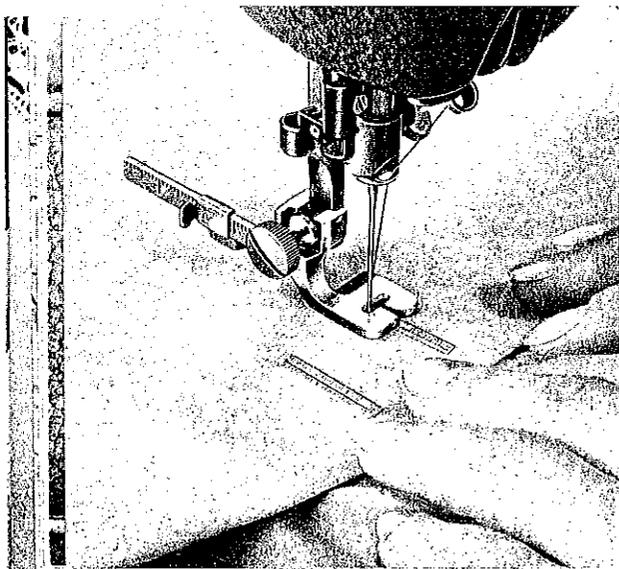
## Annähen von Knöpfen



Einstellung: C - 1 · D - 0 und 3 bis 4

Bitte keine Angst vor dem Annähen von Knöpfen, Haken, Ösen oder Ringen mit der Maschine. Versenken Sie zuerst den Transporteur und legen Sie den anzunähenden Knopf so unter den Annähfuß, daß die linke Knopfbohrung bei D - 0 mit der Nadel korrespondiert. Drehen Sie dann den Hebel D soweit nach links, bis die rechts einstechende Nadel mit der rechten Knopfbohrung übereinstimmt. Meistens ist es die Stellung D - 4. Jetzt können Sie mit beliebig vielen Zickzackstichen den Knopf annähen. Bei Vierlochknöpfen müssen Sie nach Übernähen des ersten Lochpaares den Fuß etwas anheben und den Knopf samt Nähgut entsprechend verschieben, damit auch die zweite Lochreihe überstochen werden kann.

Am Schluß stellen Sie den Hebel D auf „0“ und machen 2-3 Heftstiche in ein Loch. Zum Annähen von Haken, Ösen usw. verfahren Sie sinngemäß.



### Stopfarbeiten

Wollen Sie Ihre Maschine mit dem idealen Freiarm zum Stopfen vorbereiten, so sind folgende Handgriffe erforderlich:

Schrauben Sie den Steppfuß ab und versenken Sie den Transporteur. Anschließend ist die Überdeck-Stopfplatte Nr. 60407 aufzusetzen, die die Freihandführung erleichtert und die Spannung des in den Ring eingespannten Stoffes erhöht.

R 6121

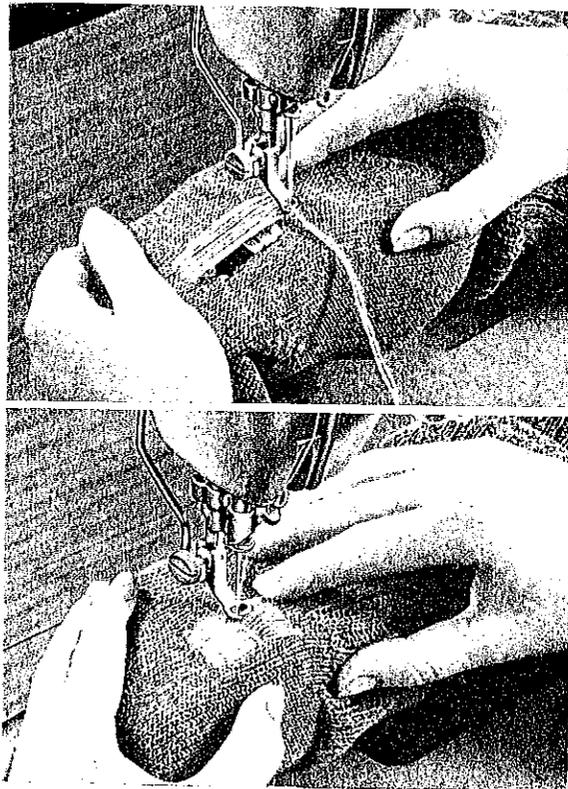
Die Stopfplatte ist so von vorn aufzuschieben, daß ihre Federzunge in den Ausschnitt der Stichplattenkante eingreift.

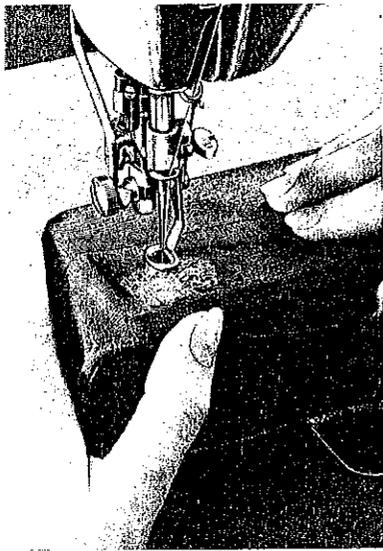
Schrauben Sie ferner nach der Anleitung von Seite 23 den Stopffuß an und hängen Sie die Stoffdrückerstange mit dem Haken Nr. 46128 am Kopfdeckel auf. Zum Stopfen nicht vergessen, den Stoffdrückerhebel zu senken!

Zum Stopfen wollener Socken, Pullover o. ä. wird daß Spezialfüßchen Nr. 51050 angeschraubt. Die Beilaufwolle läßt man durch die Führung des Fußes laufen, heftet sie jeweils im gesunden Teil des Stopfgutes auf und überspannt damit die schadhafte Stelle in Armrichtung.

Die Wollfäden werden dann in Querrichtung mit Zickzackstichen überstopft. ▶

Einstellung: C - 2 · D - 0

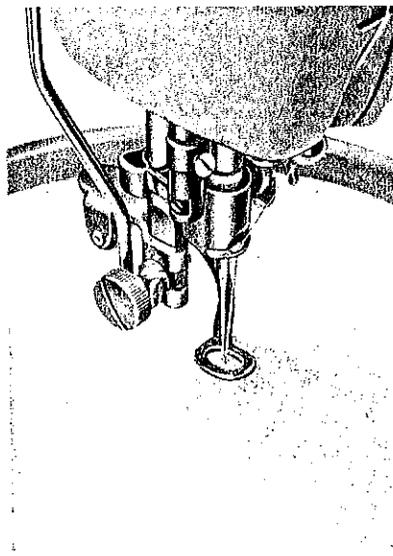




R 6115

Röhrenförmiges Stopfgut wie Ärmel, Hosenbeine oder auch Strümpfe etc. läßt sich auf dem freien Unterarm ohne Verwendung eines Stopfringes tadellos ausbessern. Spannen Sie die Fäden zunächst in Armrichtung, um diese dann in Nährichtung zu überdecken. Es empfiehlt sich, zum Stopfen eine dünne Nadel, Stärke 70, zu verwenden.

Einstellung: C-2 · D-0

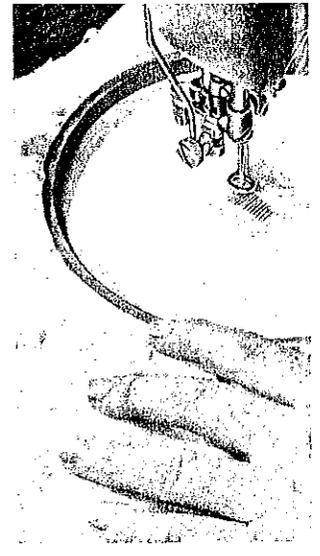


R 5913

#### Dünne Stellen

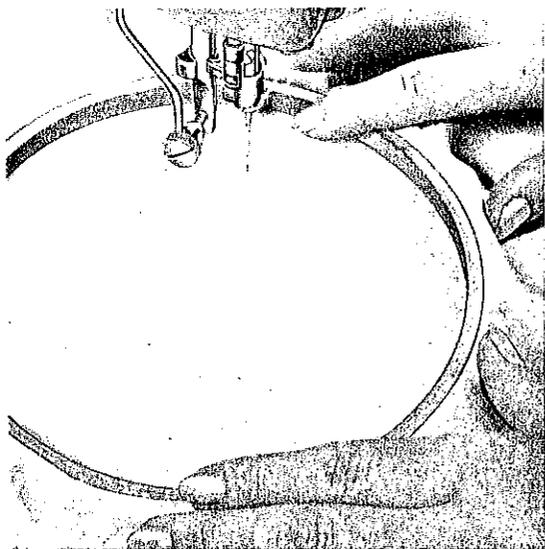
sollten Sie rechtzeitig bei größerer Nähgeschwindigkeit mit kurzen Stichen in Längs- und Querrichtung überstopfen. Ist das Stopfgut im Rahmen eingespannt, müssen Sie es frei unter der Nadel führen.

Bei größeren Längsrissen können Sie auch ohne Rahmen mit dem normalen Steppfuß und eingeschaltetem Transport im Vor- und Rückwärts-Nähverfahren stopfen.



R 5924

Kleine und mittlere Löcher schneiden Sie zuvor fadengerade aus. Dann spannen Sie zunächst über den Ausschnitt bei raschlaufender Maschine Fäden in einer Richtung, drehen das Stopfgut im rechten Winkel und überdecken das Ganze gleichmäßig mit kleinen Stopfstichen. Achten Sie darauf, daß die Fäden im gesunden Stoffteil genügend verankert sind.



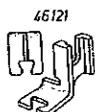
### Sticken von Monogrammen

Einstellung: C-2 · D-3

◀ Das Sticken von Monogrammen ohne Nähfuß eignet sich besonders für Schreibschriften. Es setzt zwar etwas Übung voraus, bereitet aber sehr viel Freude, sobald Sie sich an die gleichmäßige Führung des straff in den Rahmen einzuspannenden Stickgutes gewöhnt haben. Hängen Sie den Stoffdrückerhaken ein und senken Sie den Stoffdrückerhebel. Der Transporteur ist zu versenken. Zuerst muß die Nadel am Anfang der Vorzeichnung eingestochen und der Unterfaden durch den Stoff hochgezogen werden (Fadenenden festhalten). Dann setzen Sie die Maschine in Bewegung und führen bei  $\frac{3}{4}$  breiten Zickzackstichen das Stickgut langsam und gleichmäßig den Zeichnungslinien entlang, so, als wollten Sie schreiben. Um das Monogramm plastischer zu gestalten, können Sie es doppelt übersticken. Die Stiche müssen ganz dicht beieinander liegen.

R 7165

R 5926

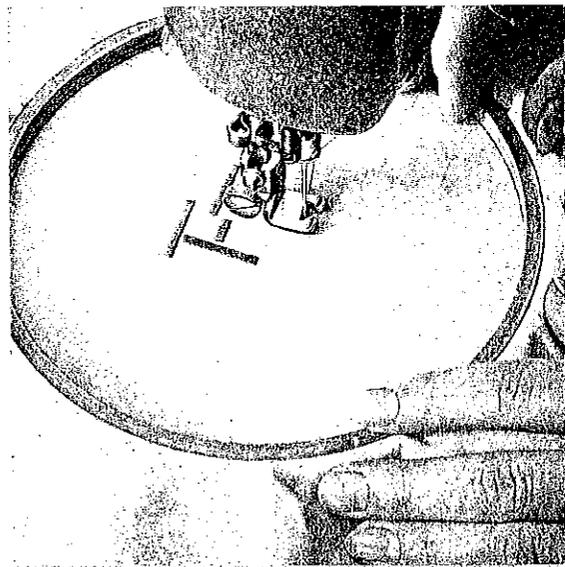


### Nähen von Monogrammen

Einstellung: C-2 · D-2,5 bis 3

Diese Methode ist vorwiegend für Blockschrift geeignet. Sie arbeiten dabei mit selbsttätigem Nähguttransport. Stellen Sie die kleinstmögliche Stichelänge ein. Dann beginnen Sie mit dem Kordelfuß die einzelnen Nahtraupen zu nähen. Achten Sie bitte auf einwandfreie Stoßstellen bei den Längs- und Querraupen. Zur plastischen Gestaltung können Sie auch einen Einlauffaden mitlaufen lassen.

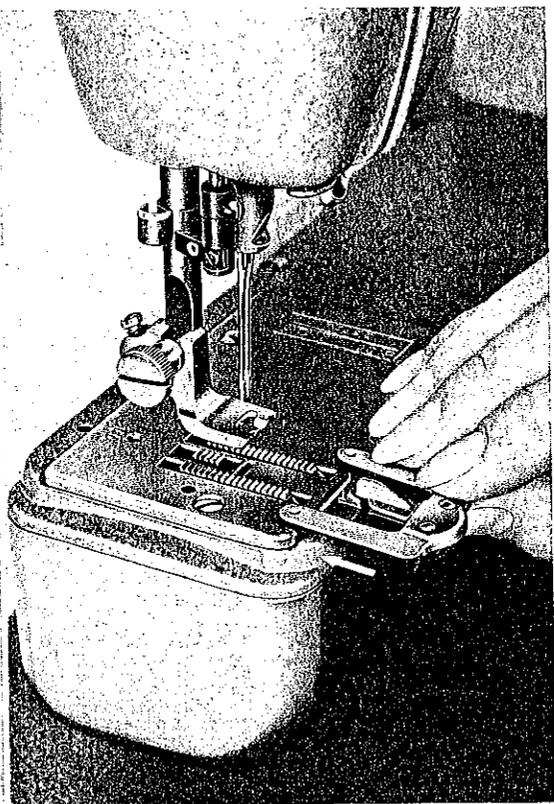
Lassen Sie sich in Ihrer Pfaff-Vertretung den vielbegehrten Monogramm- und Zierstick-Apparat PFAFF „Ornamentograph“ vorführen. Sie werden begeistert sein und seine vielfache Einsatzmöglichkeit schätzen lernen.



## Nähen von Biesen

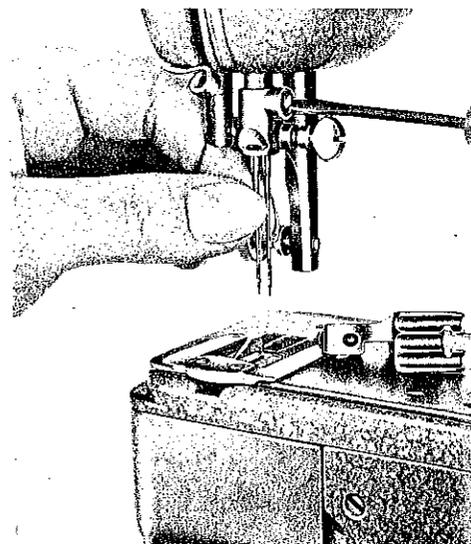
Zur Herstellung von Biesennähten steht für die PFAFF 332 ein kompletter Apparatesatz Nr. 50117 gegen Sonderberechnung zur Verfügung.

R 7373



Der normale Teilesatz umfaßt: 4 Biesennadelhalter mit den Nadelabständen 1,8; 2,0; 2,4 und 2,8 mm, 3 Biesenfüße, 2 Kordelführungsplättchen, 1 Biesenplättchen mit Sporn und 1 Brief Nadeln, System 130 B. Auf Wunsch sind noch weitere Teile für stärkere Biesen lieferbar.

Die Umstellung zum Biesennähen ist durch den auswechselbaren Nadelhalter von jeder Näherin auch nachträglich leicht selbst vorzunehmen.



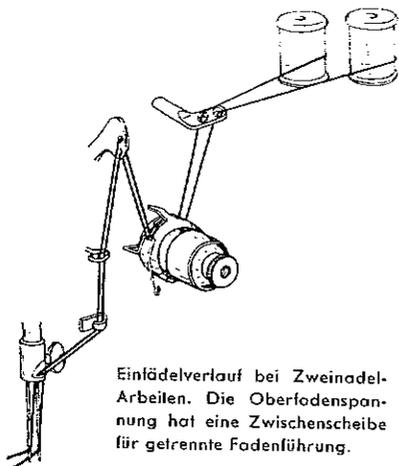
R 7370

### Zum Auswechseln der Nadelhalter

stellen Sie den Fadenhebel auf den höchsten Punkt. Nach dem Lösen der kleinen Befestigungsschraube läßt sich der eingesetzte Nadelhalter nach unten abziehen und der gewünschte Biesen-Nadelhalter von unten her aufschieben. Befestigungsschraube wieder festziehen! Die große Nadelhalter-schraube muß stets nach rechts zeigen.

Verwenden Sie zu den Biesennadelhaltern für 1,8 und 2,0 mm Nadelabstand nur Rundkolbennadeln, System 130 B, zu den Biesennadelhaltern für 2,4 und 2,8 mm Nadelabstand nur Flachkolbennadeln, System 130 R.

Richten Sie sich beim Aufsetzen des Biesenplättchens nach der Anleitung über das Befestigen der Überdeck-Stopfplatte (Seite 47).



Einfädelverlauf bei Zweinadelarbeiten. Die Oberfadenspannung hat eine Zwischenscheibe für getrennte Fadenführung.

Zum Biesennähen ist die Unterfadenspannung etwas zu verstärken. Um die gute Form der Biese auch nach dem Waschen und Bügeln zu erhalten, empfiehlt es sich, beim Biesennähen eine der gewünschten Biesenstärke entsprechende Kordel mit einlaufen zu lassen. Zwei der drei mitgelieferten Biesenplättchen sind daher mit einer Kordelführung versehen. Nur feine Biesen näht man ohne Einlaufkordel.

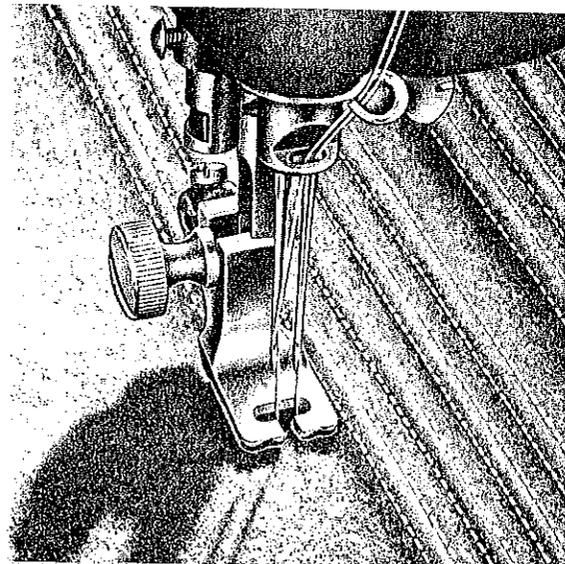
Einstellung: C-2 · D-0

#### Weitere Hinweise zum Biesennähen

Der Biesenfuß Nr. 41319 wird für normale Biesen in mittelschwerem Material zusammen mit dem Biesenplättchen Nr. 60417 benutzt.

Für stärkere Biesen ist der Fuß Nr. 41318 in Verbindung mit dem Biesenplättchen Nr. 60419 zu verwenden.

Der Fuß Nr. 41641 dient zum Nähen schmaler Biesen in dünnem Material. Am besten wählt man hierzu auch das Biesenplättchen Nr. 60417. Ganz schmale Haarbiesen werden ebenfalls mit dem Fuß Nr. 41641, aber ohne Verwendung eines Biesenplättchens genäht. Das Biesenplättchen Nr. 60415 mit hohem Sporn dient vorwiegend zum Nähen von Biesen in dicken, filzartigen Stoffen. Höhe und Breite einer Biese sind in erster Linie von dem Abstand der beiden Biesennadeln, der Stärke der einzunähenden Kordel und der Höhe des Sporns am Biesenplättchen abhängig. Aber auch die Fadenspannungen haben einen gewissen Einfluß. Um das Nähen von Biesen mit gleichem Abstand zu erleichtern, benutzt man zweckmäßig das an jedem Biesenfuß zu befestigende, verstellbare Führungslineal. Bei Biesen mit geringem Abstand läßt man die zuvor genähte Biese in einer der Fußrillen laufen. Dadurch entsteht eine genaue Parallelführung.

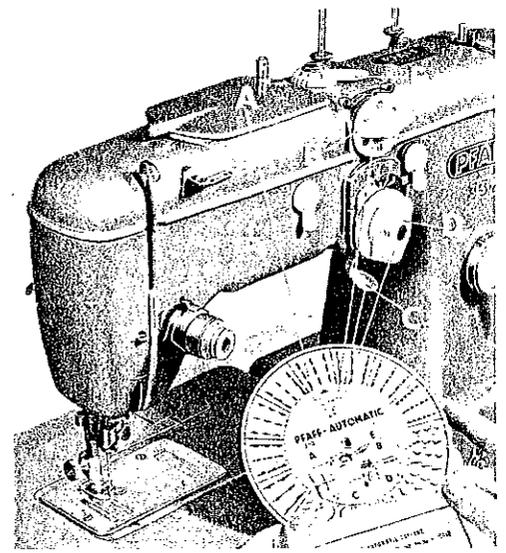


## Herstellen von Ziernähten



Reizvolle Ziernähte sind durch wechselnde Anwendung von Geradstich und Zickzackstich in verschiedener Breite und Dichte, bei wechselnder Stichlagenveränderung, durch rhythmische Verstellung der Hebel von Hand ohne große Schwierigkeiten mit einiger Übung zu erzielen, wie die Abbildung zeigt.

Beachten Sie aber bitte, daß auch Ihre vorgerichtete PFAFF 332 durch die Pfaff-Vertretung nachträglich in eine PFAFF Automatic 332-260 erweitert werden kann. Damit können Sie unzählige Ziernahmuster vollkommen automatisch nähen, und zwar so einfach wie eine normale Steppnaht.



R 6024

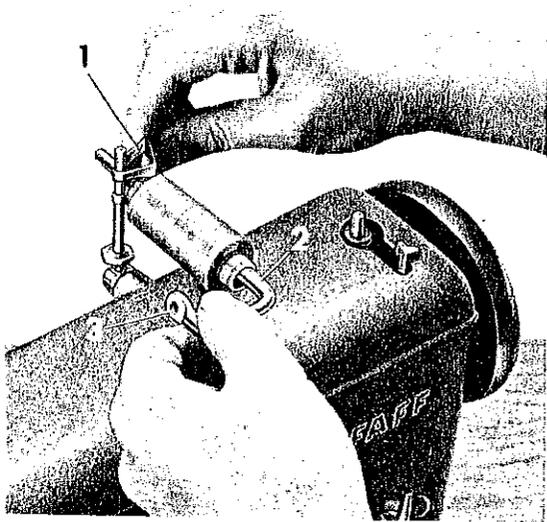
R 5414

### Die Handhabung der Ziernacht-Automatic PFAFF 332-260

ist wirklich verblüffend einfach.

Nach der oben gezeigten Einstellscheibe ist die Maschine ohne Vorkenntnisse in Sekundenschnelle auf jedes gewünschte Muster einzustellen.

Die doppelseitige Einstellscheibe zeigt nur die verschiedenen Grundmuster, die sich in 7 verschiedenen Längen bei gleichbleibender Stichdichte mit ein oder zwei Nadeln nähen lassen, so daß man aus einer unerschöpflichen Anzahl von Ziernahmustern nach Belieben auswählen kann.



R 6533

### Der querstehende Garnrollenträger

Damit sich der Oberfaden auch bei Verwendung von Papprollen immer störungsfrei abwickeln kann, benützen Sie am besten den beigefügten querstehenden Garnrollenträger. Seine Handhabung zeigt die nebenstehende Abbildung.

Streifen Sie zuerst das Federblech **1** so über den Garnrollenstift der Maschine, daß der gewinkelte Schenkel gegen Sie gerichtet ist. Sobald Sie die beiden Schenkel des Federbleches **1** fest zusammendrücken, können Sie den Bügel **2** mit der aufgesteckten Garnrolle in den Schlitz des Federbleches einschieben und beides je nach Art der verwendeten Garnrolle in der Höhe und Tiefe beliebig verstellen. Lassen Sie das Federblech los, wird der Garnrollenbügel festgeklemmt. Nun brauchen Sie nur noch das Fadenende durch die Bohrung **3** des Bügels zu leiten und die Maschine nach der vorgeschriebenen Weise einzufädeln.

## Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Vorwort . . . . .	1	Einnähen von Reißverschlüssen . . . . .	32
Beschreibung der Maschine . . . . .	2	Absteppen von Kanten . . . . .	32
Bitte prägen Sie sich diese Grundregeln gut ein	4	Absteppen von Wattierungen . . . . .	32
Denken Sie immer daran . . . . .	5	Kappen . . . . .	33
Beachten Sie bei Inbetriebnahme der Maschine	6	Rollsaum . . . . .	34
So können Sie einfachen Geradstich nähen . . . . .	8	Säumen . . . . .	34
So entsteht die elastische Zickzacknaht . . . . .	9	Versäubern von Schnittkanten . . . . .	35
Wie der Unterfaden aufgespult wird . . . . .	10	Aneinanderstoßen von Stoffteilen . . . . .	35
Entnehmen Sie jetzt die Spulenkapsel . . . . .	12	Annähen von Spitzen . . . . .	36
So wird die gefüllte Spule eingelegt . . . . .	12	Einnähen von Spitzen . . . . .	36
Nun muß die Spulenkapsel wieder eingesetzt	13	Einsetzen eines Flickens . . . . .	37
werden . . . . .	13	Kordelarbeiten . . . . .	38
Welche Faden- und Nadelstärke wählen Sie	14	Kräuseln mit Einlauffaden . . . . .	38
am besten? . . . . .	14	Applikationen . . . . .	39
Was müssen Sie von der Nadel wissen? . . . . .	15	Ausschnittstickerei . . . . .	40
Wie wird eine Nadel ausgewechselt? . . . . .	15	Nähen von Stofftieren . . . . .	41
So fädelt man den Oberfaden ein . . . . .	16	Schwänzelarbeit . . . . .	41
Denkbar einfach ist die Handhabung des	18	Hohlsaum . . . . .	42
Nadeleinfädlers . . . . .	18	Blindstichnähen . . . . .	43
Um den Unterfaden heraufzuholen . . . . .	19	Nähen von Knopflöchern . . . . .	44
Eine richtig gewählte Fadenspannung . . . . .	20	Knopflöcher ohne Einlauffaden . . . . .	46
Wie regulieren Sie die Fadenspannung . . . . .	21	Annähen von Knöpfen . . . . .	46
So wird die Stichtlänge eingestellt . . . . .	22	Stopfarbeiten . . . . .	47
Das Versenken des Transporteurs . . . . .	22	Sticken von Monogrammen . . . . .	49
Zum Auswechseln des Nähfußes . . . . .	23	Nähen von Monogrammen . . . . .	49
Der Stopf- und Stickfuß . . . . .	23	Nähen von Biesen . . . . .	50
Ölen, eine wichtige Angelegenheit . . . . .	24	Herstellen von Ziernähten . . . . .	52
Zur regelmäßigen Pflege gehört . . . . .	26	Die Handhabung	
Wissenswertes über die Lichtenanlage . . . . .	27	der Ziernaht-Automatic PFAFF 332-260 . . . . .	52
Einige Hinweise zum Motorantrieb . . . . .	28	Der querstehende Garnrollenträger . . . . .	53
Störungen und deren Beseitigung . . . . .	29		